38. Jahrgang. Sonnabend, 8. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21386. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 8. Juni. Frhr. **v. Hammerstein** hat nunmehr endlich, schreibt die „Kl. Presse“ in Frankfurt a. M., die Privatklage gegen den Verleger Sonnemann und den Redacteur Dr. Jacher eingereicht. Es ist dabei **bemerkenswerth**, daß Frhr v. Hammerstein **keineswegs** wegen aller in jenem Artikel behaupteten Thatsachen als Kläger auftritt, sondern nur wegen derjenigen Behauptungen, die sich auf seinen Lebenswandel und die Vermögenslage der „Kreuzztg.“ beziehen, dagegen nicht wegen der ihn nach dem allgemeinen Urtheil am meisten belastenden Beschuldigungen wegen der Pensionsfonds und der Papierlieferungen.

— Ein socialdemokratisches Blatt veröffentlicht eine **Verfügung** des **königl. Eisenbahnamtes in Nordhausen** vom Januar dieses Jahres, wonach die Eisenbahnbeamten und Arbeiter aufgefordert werden, die Zeitschrift „Die Eisenbahn“ zu abonniren; bis zum Schluß des Monats soll ein Bericht darüber eingereicht werden, welche Beamten und Arbeiter abonnirt haben.

— Wie der „Lok.-Anz.“ aus **Breslau** meldet, hat das Consistorium sechs schlesischen **Geistlichen** schriftlich seine ernste Mißbilligung darüber ausgedrückt, daß sie eine öffentliche Erklärung, in der vierzig Geistliche ihren freieren Standpunkt zum Apostolicum bekannten, mitunterzeichnet **hatten**.

— Der „Kreuzztg.“ wird aus London gemeldet, neuerdings sei der Gedanke einer **Botschafterconferenz** wegen des Widerstandes der Pforte bezüglich der **armenischen Frage** angeregt worden.

London, 8. Juni. **Gladstone** wird mit seiner Gemahlin auf einer Yacht in diesen Tagen eine längere Erholungsreise antreten und Hamburg, Kiel, Kopenhagen und **Gothenburg** besuchen.

— Die „Köln. Ztg.“ versichert aus gut unterrichteten Kreisen, **Rußland** verfolge mit der Gewährleistung der **chinesischen Anleihe** von 16 Millionen nur den Zweck, den Weg für die sibirische Bahn durch die Mandschurei nach dem **Ocean zu sichern**.

— Der Abg. **Böckel** schreibt in seinem Organ: Der verstorbene Polizeipräsident **Frhr. v. Richthofen** sei immer ein Freund der Antisemiten gewesen, er habe ihm wiederholt seine wärmsten Sympathien aussprechen lassen.

— Die **Reichstagsersatzwahl** für den Wahlkreis **Meseritz - Bomst** ist auf den 5. Juli festgesetzt.

— Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, wurde in **Münster** eine **Versammlung von 200 Polen** polizeilich **aufgelöst**. Die Versammlung tagte in dem vom Bischof gegründeten Arbeiterheim. Die Versammlung wollte über die Gründung eines Polenheims verhandeln.

— In der Nähe des Schlosses **Balmoral**, wo augenblicklich die Königin Victoria wohnt, schoß ein junger Mann aus einem sechsläufigen Revolver mehrere Schüsse ab. Das Gericht verfügte die ärztliche Untersuchung des Thäters, da man annimmt, daß er geisteskrank ist.

Sofia, 8. Juni. Der **Untersuchungsausschuß** hat seine Arbeiten beendet, ohne **Stambulow** vernommen zu haben. Der Ausschuß beantragt in seinem Bericht an die Kammer, gegen Stambulow die Anklage wegen Verfassungsbruchs und Mißbrauchs von Staatsgeldern zu erheben.

Postbeamtenstreik in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung behufs Besprechung des Streiks der Post-Bediensteten statt, welche Tags zuvor durch eine Deputation im Ministerium um Aufbesserung ihrer materiellen Lage gebeten hatten. Der Führer der Deputation, ein Postofficiant, wurde aus dem Staatsdienst entlassen, weil er den Streik androhte, falls nicht sofort, spätestens bis heute eine Entscheidung der Regierung erfolge.

Pest, 8. Juni. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Bedientesten der Post und Telegraphie, sowie der Briefträger verlief ohne Beschlußfassung. 800 von 1600 Bedientesten wollen heute in den Streik eintreten. Nach der Versammlung kam es auf der Straße zwischen Theilnehmern der Versammlung und der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verwundet und mehrere verhaftet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juni.

Der „Iltis“ und sein Commandant.

Das Eingreifen des Kanonenbootes „Iltis“ auf Formosa wird natürlich überall lebhaft besprochen; es ist nur eine Stimme der Anerkennung für das ruhige, schnelle und energische Handeln des Commandanten des „Iltis“, Capitänlieutenant Ingenohl. Alle höheren Marineoffiziere haben sich — schreibt unser Berliner h-Correspondent — in dem Sinne ausgesprochen. „Iltis“ ist eins der kleinsten Kriegsschiffe der deutschen Marine, es hat nur ein Deplacement von 489 Tonnen. Die Zahl der an Bord befindlichen Mannschaften beträgt nur 85; indicirte Pferdekräfte hat es 350; es gehört zur 6. Schiffsklasse. Das Kanonenboot ist Ende der 1870er Jahre auf der kaiserlichen Werft zu Danzig erbaut und hier im Herbst 1879 vom Stapel gelassen, wobei es von dem damaligen Ober - Werftdirector, Capitän z. S. Livonius, getauft wurde. Am 1. Juli 1880 wurde „Iltis“ zum ersten Male in Dienst gestellt und war dann zunächst 6 Jahre in Ostasien stationirt; im Herbst 1886 kehrte er in die Heimath zurück, ging aber im Frühjahr 1887 wieder dorthin ab und weilt seitdem ununterbrochen in den ostasiatischen Gewässern, wo er bereits mehrere Male bei Seeraub gegen chinesische Piraten mit Erfolg eingeschritten ist.

Commandant des „Iltis“ ist, wie schon bemerkt, Capitänlieutenant Ingenohl, er gilt als ein ungemein gebildeter und erfahrener Marineoffizier. Er war längere Zeit Adjutant des commandirenden Amirals Freiherrn v. d. Goltz, nach Beendigung der letzten Manöver bei Swinemünde wurde er zum Commandanten des „Iltis“ ernannt; sein Nachfolger wurde beim Obercommando der Marine der Capitänlieutenant Weber, ebenfalls ein hervorragender Offizier. Erster Offizier auf „Iltis“ ist der Lieutenant zur See v. Holbach; Lieutenant zur See Fraustädter und Unterlieutenant Prasse vervollständigen das Offiziercorps dieses kleinen Kanonenbootes.

Es hatte schon einmal in den chinesisch-japanischen Gewässern Gelegenheit, sich hervorzuthun. Offiziere und Mannschaften retteten mit Aufopferung mehrere Hunderte dem Tode des Ertrinkens nahe chinesische Matrosen. Der damalige Commandant, Graf v. Baudissin, und die Offiziere wurden vom Kaiser von China wegen ihres muthigen Benehmens mit Orden ausgezeichnet.

*

Hongkong, 8. Juni. (Telegramm.) Das deutsche Handelsschiff, auf welches die Aufständischen schossen, ist der **Dampfer „Arthur“**; an Bord befand sich der Präsident Tang. Durch die Schüsse der Chinesen wurden 7 Mann getödtet und 7 verwundet. Durch das Feuer des „Iltis“ wurden 13 Personen getödtet.

Der Staat und Mariaberg.

Die Zeugenaussagen in dem Prozeß gegen Mellage, den Verfasser der Broschüre über die Zustände in der Irrenanstalt Alexianerkloster Mariaberg in Aachen, haben den Beweis geführt, daß die Schilderungen, welche diese Broschüre enthält, hinter der Wirklichkeit noch erheblich zurückbleiben. Das Verfahren hat sich zu einer schweren Anklage gegen die Aufsichtsbehörde in Aachen gestaltet, welche derartige Zustände geduldet hat. Auf diese mehr politische Seite der Angelegenheit deutet die „Nat.-Ztg.“ hin, indem sie schreibt:

„Die Aeußerungen der Sachverständigen schließen die Annahme aus, daß etwa derartige Zustände in weltlichen, seien es öffentliche oder private Irrenanstalten herrschen; was in Mariaberg und in ähnlichen Anstalten geschehen ist, kann hiernach nur darauf zurückgeführt werden, daß bereits die Unterwürfigkeit staatlicher Behörden gegenüber den Organen der katholischen Kirche, die Furcht vor jedem Zusammenstoß mit diesen wieder so groß geworden ist wie am Ende der 60er Jahre, als das Uebermaß den Rückschlag der Falk'schen Gesetzgebung herbeiführte. Die Enthüllungen aus Mariaberg sind die schneidendste Kritik der beständigen Klagen des Centrums über eine angeblich chicanöse Beaufsichtigung des Klosterwesens, Klagen, durch welche in Wirklichkeit der Staatsgewalt jede Aufsichtsführung verleidet werden soll. Zunächst muß man mit Spannung eine Erklärung der Regierung darüber erwarten, was sie anzuordnen beabsichtigt, um Zustände, wie die Mariaberger, in Zukunft unmöglich zu machen.“

Die staatliche Untersuchung ist, wie im Morgenblatt gemeldet, bereits eingeleitet.

Bosse und Lucanus.

Dem „Hamb. Corr.“ wird nach Informationen „in sonst gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen“ geschrieben, Cultusminister Bosse beabsichtige noch vor der nächsten Landtagssession zurückzutreten, und zwar neben den allerdings schwerwiegenden Gesundheitsrücksichten auch mit aus dem Grunde, weil er sich die Lösung der Aufgabe, ein Volksschulgesetz „bei billiger Berücksichtigung des katholischen Standpunktes“ durchzubringen, nicht zutraue.

In parlamentarischen Kreisen ist man einem solchen Gerücht noch nicht begegnet. Der Mitarbeiter des „Hamb. Corr.“ erzählt weiterhin, daß Herr v. Lucanus zum Nachfolger Dr. Bosses ausersehen sei. Freilich leide dieses Gerücht insofern an Unwahrscheinlichkeit, als Herr v. Lucanus bei einem erheblichen Theil der Volksvertretung nicht ausreichend persona grata sein dürfte, um ein Volksschulgesetz in Angriff nehmen zu können. Vergangenheit und Gegenwart trügen gleichmäßig dazu bei.

Herr v. Lucanus war zur Zeit des Culturkampfes vortragender Rath und demnächst Director und Unterstaatssecretär im Cultusministerium. „Lucanus war“ — bemerkt die „Freis. Ztg.“ — „gerade im Culturkampf der Generalstabschef des Ministers Falk.“

Ablehnungen des Ordens pour le mérite.

Der Engländer Herbert Spencer ist nicht der Erste, der diesen Orden zurückgewiesen hat. Von unterrichteter Seite wird der „Volksztg.“ folgende Erinnerung mitgetheilt. In den fünfziger Jahren hatte Alexander v. Humboldt als Kanzler des Ordens es bei dem König Friedrich Wilhelm IV. durchgesetzt, daß dem Dichter **Ludwig Uhland** der Orden pour le mérite verliehen wurde. Es war kurz nach der „Unterdrückung der Revolution“ und Uhland als Mitglied der Linken der deutschen Nationalversammlung, der sich noch am „Rumpfparlament“ in Stuttgart bis zur letzten Minute betheiligte, dem König nichts weniger als sympathisch. Humboldt beeilte sich, Uhland die Ordensverleihung brieflich mitzutheilen, erhielt aber umgehend die Antwort des Decorirten, daß er principiell ein Gegner alles Ordenswesens sei und auch den Orden pour le mérite ablehnen müsse. Humboldt erwiderte, daß diese Ablehnung den König, der erst nach langem Sträuben sich dazu entschlossen habe, in hohem Grade kränken müsse. Uhland, der dem von ihm hochverehrten Humboldt in seiner Stellung dem Könige gegenüber keine Ungelegenheiten bereiten wollte, fand sich aus diesem Grunde bereit, den Orden anzunehmen; angelegt hat er ihn niemals. — Der bezügliche interessante Briefwechsel ist nach dem Tode Humboldts und des Königs veröffentlicht worden.

Noch eines weiteren Falles von Ablehnung des Ordens pour le mérite erinnern wir uns. Es war der alte **Gottfried Schadow**, der berühmte Bildhauer (1764—1850), dem von Friedrich Wilhelm IV. die nach seiner Thronbesteigung begründete Friedensklasse des Ordens angeboten wurde. Schadow zeigte sich diesem Angebot gegenüber als zärtlicher Vater, indem er, für seine Person verzichtend, seinen Sohn für den Orden vorschlug.

Auch **Arago**, der große Physiker und Mathematiker, hat in den vierziger Jahren den Orden zurückgewiesen.

Kreuzzeitungs-Renommistereien.

Die conservative „Kreuzzeitung“ setzt ihre Renomistereien bezüglich des Antrages Kanitz fort, indem sie heute schreibt:

„In Preußen ist der Antrag Kanitz allerdings „abgewiesen“ worden. Wie wenig wirksam das aber gewesen, geht daraus hervor, daß der Reichstag, um es kurz zu sagen, geschlossen werden mußte, um, wenn nicht der Annahme, so doch einer für die Gegner wenig angenehmen zweiten Lesung vorzubeugen. Darauf deutet auch der Verlauf der engeren Berathung trotz „endlosen Wortschwalls“ unverkennbar hin.“

Es genügt, zu constatiren, daß in der Commission die Freunde des Antrages Kanitz alles gethan haben, um eine Abstimmung über den Antrag selbst zu verhindern. Auch wenn die Session des Reichstages noch einige Monate gedauert hätte, würde die Commission mit ihren „Berathungen“ nicht zu Ende gekommen sein.

Feuilleton.

Englische Verschwender.

Nirgends fordert das High - life so viele Opfer wie in London. Der kürzlich verstorbene Marquis v. Hastings verbrauchte jährlich 5 Millionen für seinen Haushalt. Da er außerdem noch „der schönsten Kellnerin von England“, zu deren Entdeckung er systematische „Bierreisen“ durch alle Kneipen Londons unternommen hatte, ein Palais im Werthe von 3½ Millionen geschenkt und nun natürlich auch noch für diesen Haushalt zu sorgen hatte, so war der edle Lord in wenigen, nämlich sieben Jahren mit seinem Vermögen fertig, das bei seiner Großjährigkeit 22 Millionen betrug. Dafür hatte er übrigens auch den Ruhm gehabt, nächst dem Herzog von Westminster den theuersten Renner zu besitzen: den „Kanragoo“ hatte er für eine Viertelmillion Mark gekauft, während des Herzogs „Donavan“ allerdings 320 000 Mk. gekostet hatte. Beim Wetten gewann er auf den berühmten „Cesarewitsch“ 1 200 000 Mk., wogegen er auf „Earl“ und „Lady Elizabeth“ 1 700 000 und auf „Hermit“ gar 2 060 000 Mk. verlor. Karten spielte er nie unter 2000 Mk. den Point. Wenn er Morgens seine tausend Pfund und mehr einsteckte, hatte er Mittags keinen rothen Penny mehr. — Noch ärger als dieser trieb es der Marquis v. Ailesbury. Dieser hatte den sehnlichsten Wunsch, Kutscher zu werden, und da er es mit seinen ungeheuren Besitzungen, die ihm ein Jahreseinkommen von 3½ Millionen gewährten, nicht werden konnte, so verpraßte er systematisch diese Besitzungen. Er entwickelte viel Geschick darin, denn innerhalb sechs Jahren war er bis auf einen Esel und einen Karren heruntergekommen, und nun konnte er sein, was er so heiß ersehnt: Kutscher. — Einem anderen, noch viel „schwereren“ Mann, dem Mr. Baird, war es nicht so gut geglückt wie diesen beiden, mit den Millionen zu Rande zu kommen. Er hatte gar zu viel davon, nämlich so viel, daß sein Jahreseinkommen sich auf 8 Millionen belief. Trotzdem er täglich für seinen Mittagstisch 20 000 bis 30 000 Mark ausgab, am Westendtheater, daß er zwei Monate als Impresario inne hatte, wöchentlich 20 000 Mark zusetzte, an eine Choristin seines Theaters 6 Millionen verschwendete und dazu noch ab und zu etwas fortwarf, wie zum Beispiel einmal einen kostbaren Opal im Werthe von 5000 Mark, den er auf der Westminsterbrücke zum Spaß in die Themse warf, so vermochte er doch nicht, sein kolossales Vermögen klein zu kriegen, allerdings wohl weniger, weil es zu groß war, als vielmehr, weil ihm nicht genug Zeit dazu gelassen wurde: er starb bereits mit 32 Jahren.

Diese Angaben entstammen den „Aufzeichnungen aus meinem Leben“, die ein Mitglied des englischen Oberhauses soeben mittheilte. Der Verfasser wird in seinen Enthüllungen fortfahren.

Studirende Frauen in Finnland.

Aus Helsingfors berichtet die St. Petersburger Zeitung“: Am 19. Mai 1870 — also vor fünfundzwanzig Jahren — legte zum ersten Male in Finnland eine Frau das zum Eintritt in die Universität berechtigende Examen ab. Aus dieser Veranlassung sei es uns gestattet, hier in Kürze die Geschichte der weiblichen Studentenschaft in Finnland zu scizziren. Nach jenem ersten Versuch vergingen drei Jahre, bevor wieder eine Frau das Studentenexamen ablegte. Von 1873 bis 1885 sind keine weiteren weiblichen Studenten zu verzeichnen. Aber von 1885 an haben jedes Jahr einige Frauen die Maturitätsprüfung bestanden und im Jahre 1889 belief sich die gesammte Zahl der Studentinnen auf 17. Das Jahr darauf erhielten 13 Mädchen die goldene Lyra und 1891 betrug die Zahl der studirenden Frauen schon 44, zwei Jahre später 56 oder 3,2 Proc. der gesammten Studentenschaft. Von ihnen studirten 3 Jurisprudenz, 4 Medizin, 24 Mathematik oder Naturwissenschaften (zum Theil als Vorbereitung zu medizinischen Studien) und 25 liegen historischen und philologischen Studien ob. Vergangenes Jahr erhielt Finnland seinen ersten weiblichen Theologen. Den Magistergrad erwarb eine Frau zum ersten Mal 1882, seitdem haben 6 Frauen einen Gelehrtengrad gewonnen. Unser erster weiblicher Arzt, Frl. Rosina Heikel, ist nicht an der Universität immatriculirt worden und hat deswegen nur private Examina ablegen können. Seit 1878 ist sie practicirender Arzt und im Dienste der Stadt. Eine andere Frau gewann 1890 einen gelehrten Grad in der Universität zu Paris (in den mathematischen Wissenschaften). Bis zum Jahre 1882 waren die Mädchen, die das Studentenexamen ablegen wollten, gezwungen, sich die dazu nöthigen Kenntnisse auf privatem Wege zu erwerben. In genanntem Jahr aber wurde die erste „Sammskola“ nach amerikanischer Methode gegründet, eine Schule, wo Knaben und Mädchen von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam erzogen werden. Aus diesen Schulen werden die Schüler zur Universität dimitirt. Solche Schulen giebt es schon eine ganze Menge, so daß die Zahl der weiblichen Studenten von Jahr zu Jahr zunimmt. Dieses Frühjahr kommen ca. 50 neue Studentinnen hinzu.

Gustav Freytag und die Uebersetzerin.

In einem Artikel über Gustav Freytag in der Münchener „Allgemeinen Ztg.“ theilt Karl Stelter folgenden amüsanten Briefwechsel mit:

„Herrn Karl Freytag, Novellenschreiber, Gotha.
Goslar a. Harz, Forsthaus, 7. Dezbr. 1885.
Geehrter Herr!

Sie werden erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, mich an Sie zu richten. Es ist mir sehr daran gelegen, zu wissen, ob Sie, geehrter Herr, etwas dagegen hätten, mir die Erlaubniß zu geben, eines Ihrer so beliebten Novellen in's Englische zu übersetzen. Ich bin eine Engländerin, die 15 Jahre in Deutschland gelebt habe, und daher die Sprache vollständig verstehe. Es ist mir nicht bekannt, welche Ihrer Werke schon in unserer Sprache vorhanden sind. Sie würden vielleicht so gütig sein, und mich wissen lassen, welches ich übernehmen darf (wenn es Ihnen überhaupt angenehm ist).

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll
G. Macdonell.“

Gustav Freytag ließ darauf durch seinen Schreiber antworten:

„Gnädiges Fräulein!

Mit großer Freude, ja mit Begeisterung entnehme ich Ihren Zeilen, daß Sie eine Novelle von mir in's Englische übersetzen wollen. Wie haben Sie nur in Erfahrung gebracht, daß ich eine schreibe? Zwar bin ich noch nicht damit fertig, doch hoffe ich, daß es nächstens geschehen wird, dann werde ich mir die Ehre geben, dieselbe Ihnen sogleich zuzusenden.

Von Herrn Gustav Freytag, der auch Novellen geschrieben hat, welche in's Englische übersetzt sind, ist mir Ihr Brief zugegangen.

Mit größter Verehrung bin ich Ihr ganz ergebener
Karl Freytag.

Gotha, den 11. Dezember 1885.“

Von den früheren Gefangenen des Mahdi schreibt der Missionar X. Geyer aus Kairo: Pater Ohrwalder war vor kurzem hier, um seine ehemaligen Leidensgenossen Slatin Pascha und Pater Rosignoli zu begrüßen. Letzterer ist zum Besuche der Seinigen nach Italien gereist, Herr Ohrwalder nach Suakin zurückgekehrt. Slatin Pascha erhielt für die Zeit seiner Gefangenschaft als rückständiges Gehalt von der ägyptischen Regierung eine Pauschalsumme von 3000 Pfund, wovon er 1000 Pfund seinen Befreiern zahlen mußte. Jetzt ist er mit 70 Pfund Monatsgehalt als Oberst im Kriegsministerium angestellt. Der Helfer bei seiner Flucht, Ahmed Unad Egel, wurde bekanntlich in Omdurman gehenkt.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Die Kaiserin und ihre Kinder werden bei Saßnitz auf Rügen während des Sommers die Villa Hansemann in Dwasieden bewohnen.

* **[Abg. v. Kardorff]** beabsichtigt nach der „Oelser Ztg." sein Reichstagsmandat freiwillig niederzulegen, um sich schon jetzt einer Neuwahl zu unterziehen. Herr v. Kardorff ist nur mit 43 Stimmen Mehrheit gewählt worden, und der Reichstag hat beschlossen, die Giltigkeitserklärung der Wahl von Erhebungen im Wahlkreise abhängig zu machen.

* **[Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs.]** Nachdem die vier ersten Theile des bürgerlichen Gesetzbuchs bereits veröffentlicht worden sind, ist jetzt auch der fünfte und letzte Theil, das Erbrecht umfassend, in zweiter Lesung fertiggestellt. Diese beiden letzten Bücher werden der „Nat.-Ztg." zufolge (wie uns telegraphisch gemeldet wird) am nächsten Dienstag im Buchhandel erscheinen.

* **[Die Militärdienstzeit der Volksschullehrer.]** Das „Regierungsblatt für Meiningen" veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die Mittheilung in verschiedenen Zeitungen, daß die Volksschullehrer vom nächsten Jahre ab eine **einjährige Militärdienstzeit** abzuleisten haben sollen, ist **verfrüht.** In der kaiserlichen Ordre vom 27. Januar 1895 heißt es allerdings, es sei der Wille des Kaisers, daß die Einübung mit den Waffen auf einen vollen Jahrescursus ausgedehnt und so gestaltet werde, daß die Heranbildung der Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes so weit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren erfolgt. Zunächst aber wird in der Ordre der Kriegsminister beauftragt, in dieser Hinsicht Vorschläge zu machen, und es fehlt noch an der Anordnung, jene Maßregel in's Werk zu setzen."

* **[An der Bekleidung der Fußtruppen]** sind einige Aenderungen angeordnet worden, die innerhalb der verfügbaren Mittel durchgeführt werden sollen. Bei sämmtlichen Fußtruppen erhalten die Waffenröcke getheilte Schöße, sowie an den Aermeln einen Schlitz zum Auf- und Zuknöpfen des unteren Aermels. Auch werden die Waffenröcke im allgemeinen weiter, die Kragen an denselben um einen halben bis einen Centimeter niedriger und etwa einen Centimeter weiter, als bisher üblich, angefertigt. Auch Helme, Tornister, Patronentaschen u. s. w. werden nach neuen Proben angefertigt.

* **[Schießauszeichnungen für Feldbatterien.]** Der Kaiser hat bestimmt, daß alljährlich vier Batterien bezw. Batteriechefs der gesammten Feldartillerie die durch die Ordre vom 27. Januar 1895 festgesetzten Auszeichnungen bezw. Erinnerungszeichen für gute Leistungen im Schießen erhalten sollen.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Die **Heeres-Commission** der Kammer hat die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs betreffend die **Spionage** abgeschlossen und sich dafür entschieden, die Gesetzentwürfe über Spionage und Verrath in einen einzigen Entwurf zusammenzufassen.

— Der **Grubenarbeiter-Congreß** hat einen Antrag angenommen, welcher fordert, daß die Verantwortlichkeit der Grubenbesitzer für alle Grubenunfälle gesetzlich festgestellt werde. Der deutsche Delegirte Bunte hatte den Antrag befürwortet. Der Congreß wählte sodann einen internationalen Ausschuß, dem die deutschen Delegirten **Möller** und **Horn** angehören, und bestimmte als nächsten Congreßort Lüttich, falls das belgische Ausweisungsdecret gegen Basly und Lamendin zurückgenommen wird; andernfalls will der Congreß in London tagen. Hierauf wurde der Congreß geschlossen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. Juni. Die spanische Gesandtschaft lenkte die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements darauf hin, daß **Expeditionen von Freibeutern** gegen die spanische Regierung in **Cuba** auf dem unteren Mississippi ausgerüstet würden und daß Bürger der Südstaaten sich mehrfach bewaffnet gezeigt hätten, in der Absicht, sich mit den Aufständischen in Cuba zu vereinigen und denselben Muth einzuflößen. (W. T.)

Coloniales.

* **[Oberstlieutenant v. Trotha.]** Der bisherige stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat, wie die „Deutsche Tagesztg." mittheilt, seinen Abschied nachgesucht. Inzwischen ist er dann zum Commandeur der Schutztruppe in Ostafrika ernannt worden; doch bezeichnet es das Blatt als wahrscheinlich, daß das Abschiedsgesuch erneuert werden wird.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff **„Kaiser"** ist am 7. d. Mts. in Colombo (Ceylon) angekommen und beabsichtigt, am 11. d. Mts. die Reise nach Singapore fortzusetzen. — Der Aviso **„Loreley"** ist in Saloniki angekommen und beabsichtigt, am 8. nach Konstantinopel in See zu gehen.

Am 9. Juni: S.A.3.16. S.U.8.11. **Danzig, 8. Juni.** M.-A. 10.45, M.-U.b.Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 9. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, Regenfälle, warm. Gewitter.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** kehrt morgen früh von seiner Reise nach Berlin hierher zurück.

* **[Dampfschiff-Rhederei.]** Die hiesige Rhedereifirma F. G. Reinhold hat ihren 199 Reg.-Tons großen Dampfer **„Livonia"** nach Esbjerg in Dänemark verkauft.

Dagegen läßt die genannte Rhederei jetzt auf der Werft des Herrn Klawitter einen **neuen Dampfer von 1320 Tons Tragfähigkeit** erbauen. Das Schiff soll $8^1/_2$ Seemeilen in beladenem Zustande laufen, wird mit einer Triplemaschine von 550 Pferdekräften versehen und soll ebenso wie der jüngst für diese Rhederei erbaute Dampfer „Martha" mit allen Neuerungen im Schiffs- und Maschinenbau eingerichtet werden. Während „Martha" 265 000 Mark kostete, ist der Preis für den Neubau, trotzdem derselbe ca. 200 Tons mehr laden soll, nur um 10 000 Mark höher, so daß bei glücklicher Fahrt und selbst zu denselben niedrigen Frachten wie in den letzten Jahren, das Resultat sich bedeutend günstiger als bei der „Martha" stellen würde. „Martha" bezahlte im Jahre 1893 für 10 Monate, nachdem die volle Seeassecuranz bezahlt worden war, 11 Proc., für das Jahr 1894, nachdem die volle Seeassecuranz bezahlt worden war, $13^2/_3$ Proc. Die Betriebskosten bei dem neuen Dampfer dürften nicht höher als bei der „Martha" sein, so daß die Rhederei zu der Annahme berechtigt zu sein glaubt, daß bei einigermaßen lohnenden Frachten in Folge des größeren Baues bei ziemlich demselben Preise sich ein Verdienst von jährlich 20 Proc. und mehr erzielen lassen wird. Da die Segelschiffflotte sich stetig vermindert, so gehört den Langholz ladenden Dampfern die Zukunft; es soll daher der neue Dampfer derartig gebaut werden, daß er Holz jeder Länge bequem einnehmen kann.

* **[Die Preise für die Ruderregatta.]** In dem Schaufenster der Firma F. W. Burau sind seit heute Morgen die Preise ausgestellt, welche den Siegern in der morgen stattfindenden Regatta des preußischen Regatta-Verbandes zu Theil werden sollen. In der geschmackvoll gruppirten Ausstellung fällt uns zuerst der Kaiserpreis auf, welcher der siegenden Mannschaft der „Vierer" zufallen soll. Der Preis bildet eine massive silberne Medaille mit einem vorzüglich ausgeführten Reliefbild unseres Kaisers, welche in einem Etui ruht. Einen schönen Schmuck bildet der Ehrenpreis, der für den Anfänger-Vierer von den Damen des Ruderclubs „Victoria" und des „Danziger Rudervereins" gestiftet worden ist. Auf einem hohen Aufbau aus Mattsilber mit vergoldeten Ecken, der von zwei weiblichen Figuren flankirt wird, ruht eine große, reich geschliffene Krystallschale. Als Ehrenpreis für den Junioren-Einer hat der Danziger Jagd- und Reiterverein eine bronzene Büste unseres Kaisers bestimmt, während die Sportsfreunde Danzigs das Rennen der leichten Vierer mit einem muschelartigen Aufsatze ausgestattet haben, der von einem Amor, dessen Füße auf einer Schildkröte ruhen, hochgehalten wird. Sehr stattlich präsentirt sich der **Herausforderungspreis der Stadt Danzig,** welcher dem Verein anheim fällt, der den Preis dreimal gewonnen hat. Die Stadt hat dazu einen prächtigen Pokal aus Mattsilber bestimmt, der in Reliefbildung das Danziger Stadtwappen trägt. Ein schönes Schaustück bildet der Herausforderungspreis des Ruderclubs „Victoria", der für den Sieger im Achter bestimmt ist. Es ist dieses ein Pokal mit dem Clubabzeichen, dessen Deckel durch einen Ruderer mit Riemen gekrönt wird. Die übrigen Preise, bestehend aus einer schönen Bowle aus getriebenem Kupfer, einem mattsilbernen, innen vergoldeten Pokal, hat der preußische Regattaverband für die Sieger im Junioren-Einer und Gig-Doppelzweier bestimmt. Die Preise fallen den Vereinen zu, während für die siegenden Ruderer mattsilberne innen vergoldete Becher bestimmt sind.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat Mai haben die Einnahmen, nach provisorischer Feststellung, betragen: im Personenverkehr 24 000 Mk., im Güterverkehr 116 000 Mk., aus sonstigen Quellen 39 000 Mk., zusammen 179 000 Mk. (gegen den Mai v. J. 20 400 Mk. mehr). Der Güterverkehr ergab ein Plus von 22 000 Mk., das Extraordinarium ein solches von 3000 Mk., dagegen der Personenverkehr ein Minus von 4600 Mk. Die Gesammt-Einnahme während der ersten fünf Monate dieses Jahres betrug, so weit bis jetzt festgestellt ist, 726 750 Mk. (46 200 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.)

* **[Ernennung zum Oberlehrer.]** Der wissenschaftliche Hilfslehrer Paul Gizewski ist am Gymnasium zu Strasburg als Oberlehrer angestellt worden.

* **[Schöffengericht.]** Im Vorjahre entstand am hiesigen Orte eine Firma Caro und Olsen zum Betriebe von Agenturgeschäften, die nach etwa $^3/_4$jährigem Bestehen wieder verschwand, aber trotzdem, wie eine heute gegen den Kaufmann Isidor Caro jun. wegen Betruges stattgehabte Verhandlung bewies, unangenehme Zeichen ihres Bestehens hinterlassen hat. Der zweite Inhaber der Firma, Kaufmann Svend Olsen, hat sich nach Schweden begeben. Auf den Namen des Restaurateurs Streng, früher in Danzig, jetzt in Königsberg, wurden von der Firma bei der Cigarrenhandlung Ruhstädt in Bremen ein großer Posten Cigarren bestellt, welcher Auftrag auch ausgeführt wurde. Als später an Streng die Rechnung geschickt wurde, mußte die Handlung erfahren, daß Streng die Cigarren gar nicht empfangen hatte, sondern daß dieselben von der Firma „verwendet" worden waren. Wie Streng bekundete, waren die beiden Inhaber der Firma Caro und Olsen eines Tages erschienen und baten ihn, eine Sendung Cigarren für sie so lange aufzubewahren, bis sie von ihrer beabsichtigten Reise zurückgekehrt seien. Es kamen später auch eine Kiste und Postpackete an, welche Caro und Olsen per Droschke in ihr Comtoir schaffen ließen. Caro behauptete in dem heutigen Termin, dieser Theil der Geschäftsführung sei Sache seines Compagnons gewesen, der ihn schmählich betrogen und dann im Stich gelassen habe. Er sei der Ansicht gewesen, daß Streng die Cigarren bestellt habe. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß beide Geschäftsinhaber den Schwindel gemeinsam betrieben haben und verurtheilte Caro zu 6 Monat Gefängniß. Wegen Fluchtverdachts wurde der Verurtheilte sofort verhaftet.

Ein etwas ungestümer Gläubiger ist der Stellmachermeister Friedr. Knaak von hier, der heute wegen Hausfriedensbruches und Körperverletzung angeklagt war. K. hatte von einem befreundeten Schmiedemeister eine Arbeit für den Restaurateur v. Gostomski am Langenmarkt überwiesen erhalten, welche dieser nicht ausführen konnte. Am 6. April begab er sich mit der über 5 Mk. lautenden Rechnung zu Herrn v. Gostomski, der sofortige Begleichung mit der Motivirung ablehnte, daß er ja mit ihm gar nichts zu thun habe. Nun wurde aber Knaak aufgeregt, erklärte, nicht eher gehen zu wollen, bis er sein Geld habe, und verließ das Zimmer auf wiederholte Aufforderung nicht. Als Herr v. Gostomski versuchte, sich des Eindringlings mit Gewalt zu erwehren, wurde er von demselben hingeworfen und gekratzt, so daß er polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Gerichtshof verurtheilte heute den Angeklagten wegen der begangenen Excesse zu 4 Wochen Gefängniß und legte zu dieser Strafe 24 Stunden Haft wegen Ungebühr, da er sich in unpassenden Ausdrücken über das Urtheil erging.

Im Februar d. Js. wurde vor der hiesigen Strafkammer der Tischlergeselle Friedrich Hanskupeit aus Putzig als Zeuge vernommen. Bei der gerichtlichen durch Herrn Secretär Prodehl vorgenommenen Gebühren-Aufstellung gab Hanskupeit an, daß er von Putzig bis hier mit einem Wagen gefahren sei, und erhielt dementsprechende höhere Zeugensätze. Diese Angabe war, wie er in der heutigen Verhandlung wegen Betruges zugab, unrichtig, denn er hatte den Weg zu Fuß gemacht. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß.

* **[Gastwirthe-Verein.]** Am Dienstag, den 12. d., hält der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend seine 12. Vereinsversammlung in Oliva im Waldhäuschen ab.

* **[Versammlung.]** Morgen (Sonntag) wird der „Thierärztliche Verein für Westpreußen" im Schlachthause zu Danzig seine 31. Sitzung abhalten. Aus der Tagesordnung für diese Sitzung sind hervorzuheben die Vorträge des Schlachthausdirectors Völkel-Elbing über: Der Sanitätsthierarzt in seinem Beruf, und des Departements-Thierarztes Preuße-Danzig über: Einrichtung einer Vereins-Sterbekasse.

* **[Der Danziger Armen-Unterstützungs-Verein]** hielt gestern Abend seine monatliche Comitésitzung ab. In derselben wurden für den Monat Juni an hiesige Arme an Natural-Unterstützungen bewilligt 3732 Brode, 2408 Portionen Mehl, 344 Portionen Kaffee, ferner 1 Jacke, 2 Paar Hosen und 6 Paar Holzpantoffeln.

[Polizeibericht vom 8. Juni.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Obdachloser, 1 Bettler, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 schwarzer Teckel (Hündin), abzuholen bei H. Lippke, Allmodengasse 1, 1 Tr., 1 gelber Glacéhandschuh, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit abgespielten Lotterieloosen, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Zoppot, 7. Juni. Die **Gemeindevertretung** trat heute zu einer Sitzung zusammen, die nur kurze Zeit in Anspruch nahm und in welcher nur wenige Sachen von untergeordneter Bedeutung zur Berathung gelangten. Eine längere Discussion verursachte die Frage über das bei der Verausgabung von Kurtax-, Concert- und Badekarten anzuordnende Controlverfahren. Es wurde beschlossen, für dieses Jahr es bei den von der Badedirection bereits eingeleiteten Maßnahmen zu belassen und die Badedirection zu ersuchen, für die künftige Saison rechtzeitig Vorschläge zu machen. Dem Hotelbesitzer Hinterlach wurde für den Fall, daß die Gesellschaft des „Deutschen Theaters" sich entschließen sollte, hier einen Cyklus von Vorstellungen zu arrangiren, die Hälfte des bei diesen Theater-Aufführungen verbrauchten Leuchtgases erlassen. — Der von dem Gemeindevorstande mit der königlichen Eisenbahndirection in Danzig vereinbarte Vertrag betreffend die Verlegung von Wasserleitungsrohren in dem Eisenbahnkörper wurde genehmigt. — Der Gemeindevorsteher, welcher durch Beschluß der Gemeindevertretung beauftragt ist, in Gemeinschaft mit dem Schöffen Herrn Friedrichs die Ausstattung für den neuen Sitzungssaal zu beschaffen, hat beantragt, ihn von diesem Auftrage zu entbinden, da er sich außer Stande sehe, für die zur Verfügung gestellte Summe von 300 Mark eine angemessene Einrichtung des Saales nebst Zuschauerraum herbeizuführen. Die Versammlung wählte nunmehr zum angegebenen Zweck eine aus den Herrn Friedrichs, Hoffmann und Schlomka bestehende Commission, welche zugleich beauftragt wird, für Ausführung der nothwendigsten Reparaturen am Gemeindehause zu sorgen.

Kahlbude, 8. Juni. In der Ortschaft Ziegelei Babenthal (bei Kahlbude) ist nach amtlicher Feststellung eine **Flecktyphus-Epidemie** ausgebrochen. Am Mittwoch dieser Woche waren die Herren Landrath Keiler aus Carthaus, Medizinalrath Dr. Bornträger-Danzig, Kreisphysicus Dr. Kämpfe-Carthaus und Amtsvorsteher Hammer-Neuhof dort anwesend und es wurde festgestellt, daß 38 Personen am Typhus erkrankt seien. Bisher ist die Epidemie insofern günstig verlaufen, als noch kein Todesfall eingetreten ist.

Tiegenhof, 7. Juni. In **Ladekopp** ist ein **Darlehnskassen-Verein Raiffeisen'scher Organisation** gegründet worden. Zum Vorsteher ist Herr Amtsvorsteher Kröker und zum stellvertretenden Vorsteher Herr Gutsbesitzer Johann Dyck gewählt worden. — Unsere **Dampfschiffahrts-Gesellschaft** H. Stobbe u. Co. beginnt jetzt mit den Spazierfahrten. Morgen fährt der Dampfer „Frisch" nach dem Weichseldurchstich und am 9. Juni nach Kahlberg. Am 19. Juni fährt von hier ein Dampfer zur Gewerbeausstellung nach Königsberg.

Stuhm, 7. Juni. Das **große Feuer,** welches, wie wir bereits gemeldet haben, am Donnerstag in dem Dorfe **Georgensdorf** gewüthet hat, kam um 10 Uhr Vormittags in der Käserei aus und ergriff schnell die angrenzenden 5 bis 6 Gehöfte, so daß vom ganzen Dorfe die Schule und das Gasthaus stehen geblieben sind. Ein Käsergehilfe soll halbverkohlt aus den Trümmern hervorgezogen worden sein. Ferner verunglückte ein Mann, welcher ein Kind rettete, und noch ein anderer Mann.

m. Strasburg, 7. Juni. [Feuer, näherer Bericht.] In verflossener Nacht gegen 1 Uhr schreckten Feuersignale die Einwohner unserer Stadt, welch letztere seit längerer Zeit von größeren Bränden verschont geblieben, aus dem Schlafe. Auf dem Speicherplatze war in dem Waarenspeicher der Firma Dahmer und Kownatzki Feuer ausgebrochen, welches sich bei der großen Trockenheit schnell den angrenzenden Speichern mittheilte. Erst gegen 4 Uhr Morgens konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, nachdem die freiwillige und städtische Feuerwehr, namentlich auch das Militär, mit Spritzen auf der Brandstätte erschienen, wacker gearbeitet hatten. Mitverbrannt ist der Lagerspeicher des königl. Spediteurs v. Bulinski und des Getreidehändlers E. Pick. Einem Fuhrhalter, dessen Wohnung an die Speicher grenzte, ist sein ganzes Hab und Gut, Pferde, Wagen, Schweine, sowie sämmtliches Mobiliar verbrannt. Er hat leider nichts versichert.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Aachener Klosterprozeß.

In der Nachmittagssitzung am Donnerstag gab, wie bereits telegraphisch gemeldet, Geh. Medizinalrath Dr. Finkelnburg sein Gutachten dahin ab, daß Forbes nicht geisteskrank sei, auch nicht an Größenwahn leide. Der Sachverständige sagte: Forbes ethisches Empfinden ist wohl bezüglich seiner alkoholischen Excesse und deren Folgen etwas abgestumpft, wie dies bei allen Trunksüchtigen der Fall ist, im übrigen ist Forbes vollständig geistig intact, und eine Nothwendigkeit, ihn zu interniren, lag durchaus nicht vor. Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Hat Forbes durch die Internirung in Mariaberg an seiner geistigen Gesundheit Schaden gelitten? Finkelnburg: Ein verwöhnter Mann wie Forbes würde auch in einer guten Anstalt an seiner Gesundheit Schaden gelitten haben. Nachdem ich aus der Beweisaufnahme erfahren, welche Zustände in Mariaberg herrschen, muß ich nur meine Verwunderung aussprechen, daß Forbes nach so jahrelanger Internirung und nach solcher Behandlung, wie sie ihm in Mariaberg zu Theil geworden, nicht geisteskrank geworden ist. Eine solche Gefahr lag zweifellos vor, und Hr. Forbes kann mithin Herrn Mellage mit vollem Recht als seinen Befreier und Erretter ansehen. Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann: Herr Geheimrath, Sie sind nun der Meinung, daß die Anstaltsbrüder und Aerzte mala fide gehandelt haben, indem sie den Forbes drei Jahre und drei Monate als Geisteskranken festhielten? Finkelnburg: Das läßt sich schwer sagen. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Anstaltsärzte sich um die Kranken und ganz besonders um Forbes sehr wenig kümmerten. Die Aerzte wälzten eben alle Verantwortung auf die Brüder ab. Ich kann nicht sagen, daß die Brüder mala fide handelten, zumal ich es ablehnen muß, mich in den geistigen Zustand der Brüder hineinzudenken. Nach Lage der Dinge konnte Herr Mellage wohl zu der Ansicht gelangen, daß die Brüder mala fide gehandelt haben. Im übrigen muß ich bemerken, daß Herr Mellage zweifellos eine Reihe schreiender Mißstände an's Tageslicht gezogen hat. Der folgende Sachverständige, Irrenanstaltsdirector Geh. Sanitätsrath Dr. Ripping, bekundet: Eine erbliche Belastung des Forbes kann um so weniger angenommen werden, da hierfür nicht das geringste Material vorliegt. Daß ein solches nicht vorhanden ist, beweist schon der Umstand, daß der Bischof von Aberdeen an den Generaloberen schrieb: „Trotz aller Mühen ist es mir nicht gelungen, ein amtliches Attest, das den Irrsinn des Forbes bescheinigt, zu erhalten." Im übrigen halte ich den Forbes für einen normal veranlagten Menschen, der doch sein Examen gemacht und seine Stellung als katholischer Priester ausgefüllt hat. Ich habe die Ueberzeugung, daß Forbes nicht geistesgestört ist. Verth.: Sind Sie der Meinung, daß die Anstaltsärzte ihre Pflicht verletzt haben? Sachverständiger: Allerdings, ich bin der Meinung, die Aerzte sind nicht bloß dazu da, um Zähne auszureißen und Geschwüre aufzustechen, es wäre ihre Pflicht gewesen, mehr den Geisteszustand der Kranken zu beobachten, und diese Aufgabe, die nur von Aerzten ausgeübt werden kann, nicht den Brüdern zu überlassen, die von Psychiatrie keine Ahnung haben. Sanitätsrath Dr. Capellmann, der nunmehr vom Präsidenten hervorgerufen wird, bekundet: Als er vor 30 Jahren in die Anstalt eintrat, waren die Befugnisse der Brüder noch bedeutend größer als jetzt. Er war bemüht, die Befugnisse der Brüder nach Möglichkeit einzuschränken. Präs.: Es haben doch regelmäßige Revisionen stattgefunden? Dr. Capellmann: Jawohl. Präs.: Hat die Behörde jemals Veranlassung genommen, gegen die Einrichtungen der Anstalt einzuschreiten? Dr. Capellmann: Nein. Präs.: Besteht irgend ein Vertrag, wie weit die Befugnisse der Brüder gehen? Dr. Capellmann: Die Befugnisse der Brüder sind gewissermaßen Tradition. Staatsanw.: Herr Geheimrath Ripping, wie ist Ihr Urtheil über Forbes betreffs seines Vergleichs mit Luther? Sachverständiger: Ich habe darüber mit Forbes gesprochen. Auf meine Frage, ob er sich für einen zweiten Luther halte, hat dies Forbes lachend abgelehnt. Im übrigen sagte er: Der luxembergische Geistliche sei nicht in der Lage, mit ihm zu conferiren. Er halte sich keineswegs für einen zweiten Luther. Wenn er aus der Anstalt herauskäme, dann würde er mit derselben Rücksichtslosigkeit wie Luther gegen die Anstalt Mariaberg vorgehen. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Finkelnburg bemerkt auf Antrag des Verth. R.-A. Lenzmann: Straf- oder Disciplinarmittel sind in keiner Irrenanstalt mehr üblich. Mit Ausnahme der Zwangsjacke und der Zwangshandschuhe sind alle anderen uns hier gestern vorgelegten Strafwerkzeuge Dinge, die wohl kaum in einer anderen Irrenanstalt zu finden sind. Selbstverständlich werden die Zwangsjacke und die Zwangshandschuhe lediglich zur eigenen Sicherheit der Kranken, zur Beruhigung oder gegen sonstige von Tobsüchtigen drohende Gefahren, niemals aber als Strafe oder Disciplinarmittel angewandt. Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann: Halten Sie die anderen hier vorgelegten Strafwerkzeuge, wie die Ketten, Riemen u. s. w. für einen Mißbrauch? Sachverständiger: Selbstverständlich, ich muß diese Strafwerkzeuge als einen argen Mißbrauch bezeichnen, der wohl in keiner anderen Anstalt anzutreffen ist. Nach einer kurzen Pause wird der letzte medizinische Sachverständige, Dr. Leopold Besser (Poppelsdorf bei Bonn), früher Leiter einer Irrenanstalt, vernommen. Dieser bekundet: Ich habe gefunden, daß Forbes ein geistig veranlagter und körperlich sehr gesunder Mensch ist. Er hängt mit der ganzen Seele an der katholischen Kirche und seinem Bischof. Er hat keineswegs das Bestreben, ein zweiter Luther zu werden und irgend etwas gegen die katholische Kirche zu unternehmen, wohl aber wünscht er Reformen innerhalb der katholischen Kirche. Von vornherein will ich bemerken, daß von irgend einer Geisteskrankheit bei Forbes absolut nicht die Rede sein kann. Forbes ist ein geistig sehr begabter, gleichzeitig aber ein etwas nervöser Mensch, der sich meiner Meinung nach vorzüglich als Medium eignen würde. Ich stimme Herrn Geheimrath Finkelnburg bei: es ist zu verwundern, daß Forbes durch die lange Internirung und schlechte Behandlung nicht geisteskrank geworden ist, und ich füge hinzu: hätte die Internirung noch länger bestanden, dann wäre die Geisteskrankheit auch eingetreten. Daß Forbes ein Trinker ist, bestreite ich. Wir haben zunächst gehört, daß Forbes während des letzten Jahres in Iserlohn niemals betrunken gesehen worden ist. Ich habe außerdem hier in Aachen mit ihm zusammen bei Tisch gesessen. Forbes hatte eine Flasche Wein vor sich stehen, er trank aber innerhalb $1^1/_2$ Stunden nur ein halbes Gläschen; ein solches Verhalten entspricht nicht der Gepflogenheit eines Trinkers! Daß Forbes nicht störrisch war, beweist die Thatsache, daß er, als die Herren Mellage und Gen. wildfremde Menschen, zu ihm kamen, er sofort eine große Freude empfand. Ich bin der Meinung, die Aerzte waren verpflichtet, wenn er auch einmal die Thür hinter ihnen zugeschlagen hatte, doch noch ein zweites und drittes Mal zu ihm auf's Zimmer zu gehen. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die Anstaltsärzte gar nicht in der Lage waren, den Kranken die nothwendige ärztliche Pflege angedeihen zu lassen. Die Irrenpflege gehört in Deutschland erst seit hundert Jahren zur medizinischen Wissenschaft. Man behandelt jetzt allgemein die Irren als Kranke, die man vor Schäden bewahren müsse, die jedoch für ihre Handlungen in keiner Weise verantwortlich gemacht werden

können und gegen die daher auch keine Strafen oder Disciplinarmittel angewendet werden dürfen. Mir ist es daher ähnlich gegangen, wie dem Herrn Geheimrath Finkelnburg, ich habe, als ich die Broschüre gelesen, deren Inhalt einfach für pure Uebertreibungen gehalten. Daß solche Vorkommnisse, wie sie uns hier vorgeführt worden, geschehen konnten, ist empörend. Verth. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer Sie haben gehört, Herr Sachverständiger, daß Herr Dr. Capellmann von „nichtswürdigen" Irren gesprochen hat, die bestraft werden müssen. Was haben Sie dazu zu sagen? Sachverständiger: Ich muß gestehen, ich habe meinen Ohren kaum getraut, als ich diese Aeußerung aus dem Munde eines Arztes hörte. Sanitätsrath Dr. Capellmann: Es sei ihm schlechterdings unmöglich gewesen, den Forbes zu behandeln, er hätte ohne Anwendung von Gewalt dies nicht thun können. Dr. Besser: Ich bin auch entfernt, Herrn Dr. Capellmann einen Vorwurf zu machen. Zwei Aerzte, die täglich auf etwa 1½ Stunden in die Anstalt kommen, sind schlechterdings nicht im Stande, 600 Kranken die nöthige ärztliche Pflege angedeihen zu lassen. Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Ich muß bemerken, daß die Aerzte ihr Amt nur als Nebenamt versehen, die Herren hatten sonst ihre Praxis. Es verhält sich doch so, Herr Sanitätsrath? Sanitätsrath Dr. Capellmann: Jawohl. Dieser bemerkt im weiteren auf Befragen des Vertheidigers, daß die Zwangsjacke und die Zwangshandschuhe auch in Mariaberg hauptsächlich nur gegen Selbstverstümmelung schützen sollen. Vertheidiger R.-A. Dr. Niemeyer: Sie haben doch aber zugegeben, daß Sie diese und auch noch andere Strafmittel gegen nichtswürdige Kranke angewandt haben. Sanitätsrath Dr. Capellmann: Jawohl. Verth.: Was verstehen Sie unter nichtswürdigen Kranken? Sanitätsrath Dr. Capellmann: Es giebt Kranke, die sofort alles schlagen und treten, was ihnen in die Nähe kommt. Diese, die sogenannten Verrückten und Schwachsinnigen, sind ohne Strafmittel nicht zu bändigen. Letztere ganz besonders müssen wegen der von ihnen vielfach begangenen Unsittlichkeiten bestraft werden. Verth.: Sind derartige Ausschreitungen von Irren nicht der Ausfluß ihrer Krankheiten? Dr. Capellmann: Das wohl, aber die Kranken merken sich trotzdem sehr genau, wenn sie bestraft werden, und lassen von Ausschreitungen ab. Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann: Ich fühle mich genöthigt, festzustellen, daß Mellage durch die Broschüre keinen Vortheil, sondern großen pecuniären Schaden hatte. Ich ersuche, den Angeklagten Warnatzsch darüber zu befragen. Warnatzsch: Ich kann versichern, daß Mellage durch die Broschüre mehrere Tausend Mark Schaden gehabt hat. Auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Lenzmann wird noch einmal Kaufmann Hildebrand (Iserlohn) vernommen. Dieser bekundet: Mellage sei seit dem Erscheinen der Broschüre Gegenstand der unerhörtesten Angriffe seitens der ultramontanen Presse. In der „Märkischen Post" seien arge Spottgedichte über Mellage erschienen, die in den katholischen Vereinen mit Musikbegleitung gelesen werden. Die Wirthschaft des Mellage sei von den Katholiken boycottirt worden, so daß Mellage finanziell arg geschädigt worden sei. Mellage bemerkt: Er sei finanziell derartig geschädigt worden, daß, wenn die Hauptverhandlung noch weiter hinausgeschoben worden wäre, er finanziell ruinirt worden wäre. R.-A. Lenzmann: Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß die Centrumspresse gedroht hat, mir mein Reichstagsmandat zu entziehen, wenn ich in dieser Sache die Vertheidigung übernehme. Vertreter der Nebenkläger, R.-A. Oster: Ich stelle an den Zeugen Hildebrand die Frage, ob nicht Mellage Herrn Rechtsanwalt Lenzmann gedroht hat, ihm das Reichstagsmandat zu entziehen, wenn er die Vertheidigung nicht übernehmen wolle. Zeuge Hildebrand: Davon weiß ich nichts.

Der weitere Verlauf des Prozesses ist in der heutigen Morgen-Nummer telegraphisch in seinen wesentlichsten Punkten mitgetheilt.

Berlin, 8. Juni. (Telegramm.) Wie die „Frkf Ztg." meldet, hat kürzlich im Frankfurter Stadtwalde ein **Pistolenduell** zwischen einem Gerichtsassessor aus Saarbrücken und einem Reserveoffizier aus Königsberg stattgefunden. Das Duell verlief unblutig. In nächster Woche findet vor der Strafkammer in Frankfurt a. M. die Gerichtsverhandlung gegen den Assessor und vor dem Militärgericht in Königsberg die Verhandlung gegen den Reserveoffizier statt.

Eine scherzhafte neue Erläuterung

des Spruches „Nemo me impune lacessit", welchen der Kaiser unter ein dem Minister Friedberg geschenktes Bild gesetzt hat, geht der „Volkszeitung" von unterrichteter Seite mit der Versicherung zu, daß sie vollkommen der Wahrheit entspreche. Wir sind geneigt, die Erläuterung als authentisch aufzufassen, da sie das liebenswürdige Verhältniß kennzeichnet, in welchem der Kaiser zum Hausfreunde seines Vaters gestanden hat. Eines Abends hatte Prinz Wilhelm **bei seinem Vater**, dem damaligen Kronprinzen, mit dem Minister v. Friedberg und einer dritten Persönlichkeit Skat gespielt. Friedberg hatte die Vorhand und wurde vom Prinzen Wilhelm stufenweise bis zum Grand „gereizt". Friedberg spielte in der That den „Grand mit Vieren" und gewann ihn glänzend, worauf er zu dem Prinzen im Scherze sagte: „Nemo me impune lacessit!" (Niemand „reizt" mich ungestraft.) Zur Erinnerung an diese Skatpartie nun hatte Kaiser Wilhelm II. denselben Spruch unter das Bild geschrieben, das er dem Justizminister schenkte, der natürlich über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut war. — Se non è vero, è bon trovato.

Ueberschwemmungskatastrophen.

Oedenburg, 7. Juni. Der Kurort **Kobersdorf** wurde gestern von einem schweren Unglück heimgesucht. In Folge der anhaltenden Regengüsse stürzten von den umliegenden Bergen gewaltige Wassermassen nieder, so daß die Bewohner nichts mehr zu retten vermochten. Mehrere massive Brücken wurden von den Wassermassen zerstört. Der größte Theil des Ortes ist überschwemmt, der Post- und Telegraphenverkehr unterbrochen. Die Behörden haben sich auf die Unglücksstätte begeben. Es ist Militär zur Hilfeleistung requirirt.

Einer späteren Meldung zufolge sind viele Menschen umgekommen. Bis jetzt sind 18 Leichen aus dem Wasser gezogen worden. 16 Häuser sind eingestürzt. Schwer verletzt sind 32 Personen.

Stuttgart, 8. Juni. (Telegramm.) Der **König** hat sich heute früh mittels Sonderzuges nach Balingen begeben, wohin der Minister des Innern, **Pischek**, bereits gestern abgereist ist. Von Ulm ist noch eine dritte Abtheilung Pioniere mit Pontons und Brückenmaterial nach dem Ueberschwemmungsgebiet abgegangen.

Gestern ergoß sich noch ein weiterer Wolkenbruch mit Hagelschlag über den Weltheimer Wald und die Bezirke Horb und Saulgau. Auch bei Cannstadt ging Abends ein Hagelwetter nieder. Der Neckar führt starkes Hochwasser und bringt Langhölzer, Holzscheite und Thierleichen zu Thal. Das Hilfscomité, dem Abgeordnete aller Parteien angehören, veranstaltet Sammlungen. Heute ist der Himmel überall wolkenlos.

Zugvogel-Reisen.

Auf dem Gute des Herrn Faltz-Fein, Askanij-Nowij, im südrussischen Gouvernement Taurien, werden in jedem Jahre vor dem Fortzuge der Vögel nach dem Süden einigen Störchen und Kranichen, welche ihre Nachkommenschaft auf den Dächern der Oekonomiegebäude großziehen, Metallringe um den Hals gelegt, an denen kleine verlöthete Metallcylinder befestigt sind. In diese werden Zettelchen mit einer Aufschrift in vier Sprachen gelegt. Unlängst erhielt Herr Faltz-Fein einen Brief, der doppelt interessant ist: einmal wegen der Persönlichkeit des Autors, dann in Bezug des Schicksals des Kranichs. Der von Slatin-Pascha deutsch geschriebene Brief lautet: „Geehrter Herr, Ihr Kranich ist in der Provinz Dontscha von einem Mahdisten im November 1892 erlegt worden. Die am Halse des Vogels befindliche Metallkapsel wurde dem Khalifen Abdul-agi-Ibn-Mahomed in Omdurman übersandt, von dem ich das in der Kapsel befindliche Papier zum Uebersetzen erhielt. Erst heute, nachdem ich glücklich der Gefangenschaft entronnen bin, kann ich Ihrem Wunsche gemäß Sie hiervon benachrichtigen."

Letzte Telegramme.

Eröffnung der ungarischen Delegation.

Wien, 8. Juni. Heute Mittag fand die Eröffnung der ungarischen Delegation in der Hofburg statt. Auf die Ansprache des Präsidenten Grafen Andrassy antwortete der **Kaiser**:

Die Versicherung treuer Ergebenheit, die Ich soeben vernommen habe, erfüllt Mich mit aufrichtiger Genugthuung. Mit lebhafter Befriedigung kann Ich hervorheben, daß seit der letzten Delegationssession die auswärtigen Verhältnisse Ungarns durchaus sehr erfreuliche geblieben sind. Die erfolgreiche Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen europäischen Mächten hat wesentlich zur Beruhigung und Consolidirung des allgemeinen Friedens beigetragen. Festhaltend an den bisherigen Grundlagen Unserer Politik, werden die Bestrebungen Meiner Regierung auf die Stärkung dieser, sowohl das unsrige als auch das gemeinsame Interesse Europas befriedigenden Zustände gerichtet sein. Die Mehrforderungen Meiner Kriegsverwaltung halten sich in den gleichen Grenzen wie im Vorjahre und entsprechen nur der Nothwendigkeit, die dank der Opferwilligkeit der Völker geschaffene Organisation des Heeres und der Marine weiter auszubilden und diese beiden Theile der bewaffneten Macht auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten. Die wirthschaftliche und finanzielle Lage der Monarchie ist möglichst berücksichtigt worden. Die Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina weisen sowohl in wirthschaftlicher als auch in anderer Beziehung eine erfreuliche Entwickelung auf und beide Länder werden vom Jahre 1896 ab in der Lage sein, für ihre Bedürfnisse aus eigenen Mitteln zu sorgen. Indem Ich nun die Ihnen zugegangenen Vorlagen Ihrem patriotischen Eifer und Ihrer Einsicht empfehle, wünsche Ich Ihren Arbeiten den besten Erfolg und heiße Sie von Herzen willkommen.

Die Rede des Kaisers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Hongkong, 8. Juni. Die **Japaner** haben ihr **Hauptquartier** in **Taipehfu** aufgeschlagen. Der Verlust der Japaner im jüngsten Gefecht betrug nur 8 Mann. Der Schaden, welcher durch die Plünderung der Chinesen angerichtet ist, beträgt ca. 1 Million Dollars.

Standesamt vom 8. Juni.

Geburten: Büchsenmacher Stephan Albrecht, T. — Hallenmeister beim städtischen Schlachthofe August Grütz, S. — Hauptzollamtsdiener Rudolf Jobsen, S. — Schlossergeselle Friedrich Herholz, S. — Feuerwehrmann Rudolph Jaeckel, S. — Schmiedegeselle Aristups Endruszat, S. — Händler August Czech, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Posthilfsbote Heinrich Gustav Safran und Helene Susanne Volkmann hier. — Bureau-Diätar Conrad Graf und Clara Ußwaldt hier. — Sattler und Tapeziergehilfe Gustav August Michat hier und Auguste Bertha Graetsch zu Matheminken. — Arbeiter Anton Birzle und Rosalie Lübek hier.

Heirathen: Kaufmann Karl Bracht-Dresden und Frau Franzika Protz, geb. Holder Egger, hier. — Regierungs-Böreau-Diätar Wilhelm Butterlin und Elisabeth Butterlin. — Musiker Franz Forgber-Hamburg und Helene Fichtner, hier. — Schornsteinfeger-Altgeselle Franz Stenzel und Ottilia Przybilski, geb. Schüttenhelm. — Schuhmachergef. Joseph Hellbart und Maria Konsorski. — Telegraphen-Arbeiter Gustav Baltruszat und Johanna Neumann.

Todesfälle: Maschinen-Heizer Friedrich Pagelt, 50 J. — T. d. Arbeiters Gustav Krause, 3 M. — S. d. Schreibers Emanuel Wohlgemuth, 2 M. — Pensionirter Steuererheber Bernhard Menning, 66 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. Juni.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-		
Juni . . .	157,50	156,25	Rente 1894	89,00	89,00
Septbr. . .	161,00	160,50	4% russ. A. 80	102,10	102,25
Roggen			4% neue russ.	68,10	68,25
Juni . . .	134,25	134,25	Türk. Adm.	100,40	100,50
Septbr. . .	139,50	139,75	4% ung. Gldr.	103,50	103,40
Hafer			Mlaw. S.-A.	89,50	89,75
Juni . . .	128,25	128,75	do. S.-P.	123,00	122,50
Septbr. . .	126,75	126,75	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	99,75	98,10
Juni . . .	46,20	—	Franzosen .	185,50	185,50
Oktbr. . .	46,30	46,30	Russische 5%		
Spiritusloco	38,80	39,00	SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	42,70	42,80	5% Anat. Ob.	96,00	95,90
Septbr. . .	43,70	43,70	3% ital. g. Pr.	54,40	54,40
Petroleum			Danz. Priv.-		
per 200 Pfd.	22,30	22,30	Bank . . .	145,60	145,60
4% Reichs-A.	106,80	107,00	Disc.-Com.	221,10	221,00
3½% do.	104,90	104,80	Deutsche Bk.	196,00	194,75
3% do.	98,75	99,00	Cred.-Actien	253,75	252,10
4% Consols	106,20	106,40	D. Oelmühle	111,25	111,25
3½% do.	104,90	105,00	do. Prior.	110,75	111,25
3% do.	99,20	99,50	Laurahütte	136,25	135,10
3½% pm. Pfd.	100,60	100,90	Oestr. Noten	168,60	168,30
3½% westpr			Russ. Noten	220,25	220,30
Pfandbr. .	100,50	100,70	London kurz	20,445	20,44
do. neue .	100,50	100,70	London lang	20,45	20,395
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,55	219,55
5% ital. Rent.	88,60	88,60			

Fondsbörse: ruhig. Privatdiscont 2.

Danzig, 8. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schwül Temperatur + 20° R. Wind: S.

Weizen war heute trotz festerer auswärtiger Depeschen in matter Tendenz, besonders russische rothe Weizen waren stark vernachlässigt und konnten nur zu 2—3 M billigeren Preisen verkauft werden, dabei blieb ein großer Theil der Zufuhr unverkauft. Bezahlt wurde für inländischen glasig 740 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit hochbunt 756 Gr. 123 M, für russischen zum Transit rothbunt 750 Gr. 113 M, roth 726, 729 und 740 Gr. 103 M, 729 Gr. 105 M, 745 Gr 106 M, Kubanka 729 Gr. 93 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 157 M bez., transit 123 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122 M bez., September-Oktober zum freien Verkehr 157 M bez., transit 121½ M bez. und Br., 121 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 156 M, transit 123 M. Gekündigt 84 To. Weizen.

Roggen flau. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 128 M, russischer zum Transit 691 Gr. 90 M, besetzt 645 Gr. 82 M, 653 Gr. 83 M, 658, 661 und 670 Gr. 84 M, 679 Gr. 85 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni inländ. 130 M Br., 129 M Gd., unterpoln. 94 M Br., 93½ M Gd., Juni-Juli inländ. 130 M Br., 129 M Gd., unterpoln. 94 M Br., 93½ Gd., Septbr.-Oktober inländ. 135½ M bez. und Br., 135 M Gd., unterpoln. 100 M bez. Regulirungspreis inländisch 129 M, unterpolnisch 94 M, transit 92 M. Gekündigt 50 To. Roggen.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländisch 115, 116 M per Tonne bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit Futter- 74 M per Tonne gehand. — **Weizenkleie** grob 3,15 M, feine 3,20, 3,25, fein besetzt 2,80 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fester, contingentirter loco 58 M Gd., Juni 58 M Gd., nicht contingentirter 38 M Gd., Juni 38 M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg".)

Berlin, 8. Juni. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 4157 Stück. Tendenz: ruhig, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 58—60 M, 2. Qualität 52—55 M, 3. Qual. 45—50 M, 4. Qual. 40—43 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9106 Stück. Tendenz: ruhiges Geschäft, schwere fette Waare unter Notiz abgegeben. Markt ziemlich ausverkauftt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 43 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 41—42 M, 3. Qual. 38—40 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1740 Stück. Tendenz: ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Quolität 59—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—58 Pf., 3. Qualität 48—54 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 15894 Stück. Tendenz: langsames Geschäft. Es bleibt Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 47—50 Pf., beste Lämmer bis 53 Pf., 2. Qual. 45—46 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[Salzbrunn.] Die neue Trinkeinrichtung im „Oberbrunnen" ist seit dem 1. d. M. fertig und functionirt vortrefflich. Sie bietet bezüglich Hygiene und Salubrität die weitgehendste Garantie, ist in ihrer gleichzeitig luxuriösen Ausstattung ein Schmuck der neu erbauten großartigen Brunnenhalle und ist ebenso praktisch wie elegant. Denn sie liefert den unter dem Wasserspiegel emporgehobenen Brunnen sowohl in seiner natürlichen Temperatur ohne den geringsten Verlust an Kohlensäure, wie bis zu 50° C. erwärmt. Auch der Bau der Elisenhalle ist nun bis auf Nebensachen fertiggestellt, und so ist ein Ganzes geschaffen, das den Vergleich mit derartigen Kur-Einrichtungen auch in den sogenannten Weltbädern nicht zu scheuen braucht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Wilhelmine, Möller, Stettin, Asphalt u. Putzsteine. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. Minister Maybach (SD.), Janssen, Newyork, Petroleum. — August (SD.), Delfs, Pillau, leer. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Wollin, Herluffen, Rönne, Getreide.

8. Juni. Wind: SW.

Gesegelt: Arcona, Rubarth, Swinemünde, Holz.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	766 2	18,0	ONO., frisch; wolkenlos.
8	8	764,7	18 0	Windstille; bedeckt.
8	12	764,0	21,2	SW., flau; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Aus der

Joseph Hirschfeld'schen Concursmasse

20 Goldene 20

Holzmarkt Nr. 20,

werden

fertige Herren- und Knaben-Garderoben

in riesiger Auswahl, sowie

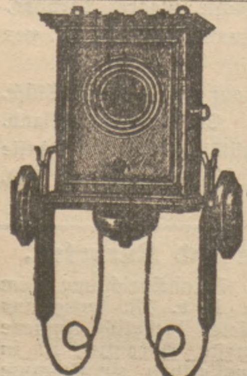
Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe

in nur gediegenen Qualitäten zu

Taxpreisen

schleunigst ausverkauft. (9303

Verkaufszeit: Vormittags 8—1 Uhr, Nachmittags 1/2 3—8 Uhr. Sonntags: 7—1/2 10 Uhr, 11 1/2—2 Uhr.



Fr. M. Herrmann,

Telegraphen-Bau-Anstalt,
Danzig, Wollwebergasse Nr. 29.

Installation v. Haus- u. Hoteltelegraphen,
Telephonanlagen jeden Umfanges

(Haustelephon von 50 Mark an, incl. Montage),
ebenso

Blitzableiter

bei vollkommenster technischer Ausführung.
Solideste Preise. Prima Referenzen. (10673

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

ist für Kinder u. Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit d. Milch. — Zu hab. in Colon.-, Delic.- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 ₰. Engros bei A. Fast, Danzig.

Heute früh um 7 Uhr entschlief nach 4 wöchentlichem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der pensionirte Steuererheber

Bernhard Menning,

im 66. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht allen Freunden und Verwandten. (10688
Danzig, 8. Juni 1895.
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im 71. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, der Postverwalter a. D.

Louis Neuenborn,

was in tiefstem Schmerze anzeigen (10823
Löblau, 7. Juni 1895
Die trauernden Hinterbliebenen.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Agnes", ca. 15./18. Juni.
SD. „Minister Achenbach", ca. 15./18. Juni.
SD. „Annie", ca. 20./24. Juni. (Surrey Commercial Docks).
SD. „Jenny", ca. 22./25. Juni. (Millwall Docks).

Nach Newcastle o. T.:

SD. „Nordsoen", ca. 13./15. Juni.

Es laden nach Danzig:

In London: (10817

SD. „Jenny", ca. 9./15. Juni.

Th. Rodenacker.



Vergnügungsort Krampitz.

Fahrplan des Dampfboots „Grethe" für die Sonntage von Mattenbuden aus.
Von Danzig Abfahrt: Vorm. 9 Uhr, Nachm. 1, 3, 5, 8 Uhr.
Von Krampitz Abfahrt: Vorm. 12 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, 4 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr.
Von 9 Uhr Abends von Krampitz nach Bedarf.
Fahrpreis für Erwachsene 15 ₰, Kinder 10 ₰.
NB. Das Dampfboot „Grethe" steht an den Wochentagen Privatgesellschaften und Vereinen zur Verfügung. Das Nähere bei Herrn Paul Fast, Mattenbuden Nr. 30/31. Ergebenst
10667) Th. Voltrock.

Weichseldurchstich und Nordostsee-Kanal

von
Karl Pernin.
Buchhandlung Saunier
20 Pfg. (10661

IX. Marienburger Geldlotterie Ziehung am 21. u. 22. Juni 95. Loose à 3 ℳ vorräthig bei **Carl Peter**, Matzkauschegasse.

Neue

Matjes-Heringe,

à Stück 10 u. 15 ₰, mild u. schön, empfehle. (10687
Albert Meck, Heil. Geistgasse 19.

Auctionen!

Auction

im Grundstück Steindamm 31, 2 Etage.

Mittwoch, den 12. Juni, Vorm 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **R. Schirmacher** das zur Gibsone'schen Concursmasse gehörige hochelegante Mobiliar, darunter:

a. **eine eichene Zimmer-Einrichtung**, bestehend aus 1 Buffet, 1 Speisetafel, 1 Bücherschrank, 12 hochlehnigen Rohrstühlen, 1 Anrichtetisch, 1 Wandbrett und 1 Regulator;
b. **einen polisander Stutzflügel;**
c. 1 Spieltisch, 1 Vertikow, 1 Etagere, 1 Notenspind — imitirt Ebenholz;
d. 1 nußb. Herrenschreibtisch mit Schreibstuhl, 1 mah. Spieltisch, 1 Weinschrank, 1 runden broncirten Tisch mit Marmorplatte, 1 Notenspind, 2 Kleiderschränke, verschiedene Wandbilder (darunter alte Kupferstiche), 2 Speiseservice, diverse Glas- und Porzellansachen, 1 Schiffsmodell unter Glas, ca. 50 Fl. Wein und Liqueur, Meyers Conversationslexikon, diverse Klassiker, André Handatlas, diverse sonstige Bücher, 1 zinkner Badestuhl, Gardinen, Lampen, sowie diverse birkene, mah. und ficht. Mobiliarsachen, Hausgeräth pp.

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

10819) **Stützer, Gerichtsvollzieher,**
Bureau: Schmiedegasse 9.

Große Auction mit herrschaftlichem Mobiliar
Breitgasse 56, Ecke Zwirngasse (1. Etage).

Montag, den 10. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage elegantes Mobiliar für 6 Zimmer, darunter:
1 eleg. Büffet mit Schnitzerei, 3 hocheleg. Plüschgarnituren, Kleiderschränke, Vertikows, Trumeauxspiegel, Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. Bücherschrank, Pfeiler- und Sophaspiegel, Waschtische, Sophatische, Teppiche 2c.
öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade. (10697
Sämmtliche Möbel sind vorzüglich erhalten.

A. Kuhr, Auctionator u. Taxator.

Dem geehrten Publikum von Oliva und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Herrn Paul Schubert,
Oliva,

ein Commissionslager meiner Weine übergeben habe, welche er zu Originalpreisen laut meinem Preiscourant verkaufen wird.

Hochachtungsvoll
9886) **A. Ulrich.**
Danzig, den 25. Mai 1895.

Die neuesten

Arzneimittel

(mit Ausschluß des Geheimmittelschwindels),
sowie alle feineren
Chemikalien u. Drogen
werden stets auf Lager gehalten in der
Apotheke u. Drogerie zur Altstadt,
Holzmarkt 1. (10815

Matjes-Heringe

Lestelbay und Stornoway, feinste Qualität,
Schock 3, 3,50, 4, 4,50, 5—6 ℳ, Stück 5, 8, 10—15 ₰. Außerdem empfehle einen Posten feinste etwas weich gewordene Matjes-Heringe, 3 und 4 Stück 10 ₰, sowie 10 verschiedene Sorten Heringe zum billigsten Preise nur bei (10616

H. Cohn,

Fischmarkt 12, Eingang Herings- und Käse-Handlung.
(Bitte genau auf meine Firma zu achten.)

---

1 Langgasse 1, 2. Etage, erstes Haus am Langgass. Thor.
Atelier für künstl. Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. Frau **F. Bluhm.**

Animale Lymphe

in wöchentlich frischer Sendung.
Prof. Dr. **Behrings**
Diphterie-Heilserum,
Schering's Antitoxin
stets vorräthig in
Hermann Lietzau's
Apotheke. (10814
Abgabe nur auf ärztl. Verordnung.

Preisermäßigung!

Schmalz, Fett, per Pfund 36 ₰,
Petroleum, amerik., Ia, per Liter 18 ₰,
Süßrahmmargarine per Pfund 60 ₰,
Bisquits per Pfund 60 ₰, 45 ₰,
sowie sämmtliche Colonialwaaren zu herabgesetzten Preisen.

Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48. (10703

---

18 000 ℳ, 1. Stelle, pupillarisch sicher, suche ich. Adr. u. 10645 a. d. Exp. d. Ztg.

---

40 000 Mark

zu 4 % werden auf ein hochherrsch. Haus in schöner Lage Langfuhr's z. 1. Stelle gesucht. Agenten verb. Adr. u. 10580 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

An- u. Verkauf.

90 neue Bierachteltonnen und 15 Viertel sind billig zu verkaufen.
Offerten unter 10675 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Dampfbootfahrt Danzig—Westerplatte—Hela

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 9. Juni, per Salondampfer „**Drache**". Abfahrt Johannisthor 8 Morgens, Westerplatte 8 1/2, Hela 11 1/2. Ankunft Westerplatte ca. 1, Danzig ca. 1 1/2 Uhr. Fahrpreis ℳ 1,50 für Erwachsene, ℳ 1 für Kinder. Restauration an Bord.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (10610

Dampfbootfahrt Westerplatte-Zoppot

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 9. Juni, per Dampfer „Hecht". Abfahrt Westerplatte 12 Uhr Mittags, Zoppot nach Legan zum Regattaplatz 1 1/2 Uhr, zurück nach Zoppot nach Beendigung der Regatta. Fahrpreis: Zoppot—Legan oder zurück 75 Pfg. für Erwachsene, 50 Pfg. für Kinder.
Tourfahrten per Dampfer „Drache". Abfahrt Westerplatte 3, 5, 7, Zoppot 4, 6, 8 Uhr. (10564
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Extrafahrt mit Dampfer „Syrena" Sonntag, den 9. d. Mts., Morgens 7 Uhr, von der Sparkasse nach dem Weichseldurchstich und Nickelswalde zur Besichtigung der Anlagen und Bauten der neuen Schleuse. Fahrpreis für hin und zurück 50 ₰ pro Person, Kinder die Hälfte. Billets sind Langgarten 29, part., Capt. Dreyer, Brausendes Wasser 5, und am Dampfer zu haben. Ankunft hier 7 Uhr Abends. Restauration an Bord. Carl Habermann.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Einlösung von Coupons. (10699
Kostenfreie Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
Spesenfreie Verwaltung und Controle von Effecten.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg werden hiermit zur

ordentlichen General-Versammlung

auf
Donnerstag, den 27. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
in das Hotel König von Preußen zu Marienburg ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Erledigung der in § 22 des Statuts und in § 22 Nr. 2a des Nachtrags zum Statut bezeichneten Gegenstände.
Die Ausgabe der Stimmkarten erfolgt im Fabrikcomtoir bis zum 27. Juni cr., Mittags 12 Uhr, gemäß § 17 des Statuts.
Sandhof, den 7. Juni 1895. (10696

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.
Fr. Zimmermann. G. Tornier. Rud. Woelke.

Die Besprechung in der Rabbiner-Angelegenheit findet erst
Sonntag, den 9. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
präcise im Kaiserhof statt. (10666

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,
Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität 2c. Preis pro Bad 2 ℳ.
Eröffnung der kalten Seebäder
Donnerstag, den 13. Juni.

Bierdruck-Apparate

für Kohlensäure und Luftdruck, neuester Construction,
sowie einzelne Armaturen
liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7,
(Lagerraum: frühere Hundehalle). (10650

Königsberger Märzen, Ponarth-Gebräu
in vorzüglicher Güte empfiehlt (10613
J. Claassen, Weidengasse 4d.

Ein Mühlengrundstück,

bestehend aus Dampf-Mahl- und Schneidemühle, verbunden mit Holländer Windmühle sowie Mehl- und Holzhandlung, circa 5 Kilometer von einer Hafenstadt und Bahnstation Hinterpommerns, an der Chaussee und einem Flusse gelegen, mit guter Kundschaft, ist mit neuem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden nebst Wiesen und Acker (Klee- und Weizenboden) sowie Inventar und Viehstand sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 10679 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Grundstück
zu verkaufen, worin
Restaurations-Geschäft
mit Erfolg betrieben.
Adr. unt. 10450 an die Expedit. d. Zeit. erb.

Kahlbude.

Am Sonntag, den 16. Juni, ist mein Garten-Etablissement einer Privatgesellschaft wegen für andere Vereine geschlossen.
10692) **Neubauer.**

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Dienstag, den 11. Juni:
Dampfer-Ausfahrt nach dem Weichsel-Durchstich Siedlersfähre.
Abfahrt von der Grünenthor-Brücke (Sparkassenseite).
Meldungen bis Montag, den 10. Juni, im Comtoir des Herrn Heinrich Hevelke, Hundegasse 37 I.
Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. (10684
Der Vorstand.

Greil's Restaurant,
Ketterhagergasse 16.
Heute Abend: Krebsessen,
wozu freundlichst einladet
10677) **C. Greil.**

[stenographisches Zeichen]
des Stolze'schen Stenographen-Vereins von 1857
am Montag, den 10. Juni cr., Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale Hundegasse 85, I.
Der Vorstand.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 9. Juni cr.:
Großes
Concert
unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich Kiehaupt.**
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entrée 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Kurhaus
Westerplatte.
Sonntag, den 9. Juni, und täglich:
Gr. Concert im Abonnement,
ausgeführt von den Kapellen des Artillerie-Regiments Nr. 36 und des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr.
Entree: Sonntags 25 ₰, Wochentags 10 ₰.
10698) **H. Reissmann.**

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 9. Juni 1895:
Großes Concert,
ausgeführt von der Wolff'schen Kapelle. (10707
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.
Ergebenst ladet ein
Carl Witte.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Montag, den 10. Juni cr., in
Zoppot, Südstraße Nr. 73,
wiederum ein
כשר Pensionat eröffnen. כשר
Für gute Speisen werden wir Sorge tragen. Mäßige Preise bei reeller Bedienung.
10626) Hochachtend
Geschw. Moses,
Restaurant.
Danzig, Breitgasse 3. Zoppot, Südstr. 73.

Radfahrer-Costume,

Sports- und Touristenhemden,
Cravatten,
Gürtel,
Mützen u. Schuhe,
Tricotagen,
Handschuhe,
Strümpfe etc.
empfiehlt in großer Auswahl billigst

Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 2 und Hundegasse 102.

Vorläufige Anzeige.

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 11. Juni 1895:
Erstes großes Kunst- und Pracht-
Feuerwerk.
10708) **H. Reissmann.**

Actien-Brauerei

Kleinhammer Park (Langfuhr).
Täglich (ausser Sonnabend) Concert.

Sonntag, den 9. Juni cr., Nachm. 4 Uhr:
Grosses
Extra-Militair-Concert
vom Musikcorps des Infanterie-Regiments No. 128 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten **Heinrich Recoschewitz.**

5 1/4 Uhr:
Grossartige Thurmseil-Production,
Truppe Kolter-Talaschus, (6 Personen).
Besteigung des Thurmseils durch die kleine 7 jähr. Tochter „Gretchen".

7 Uhr. (10691
Die Kaiserparade.
Die Leibgarde unserer Kaiserin. | Japanischer Siegesmarsch.

Abends 9 Uhr:
„Orloff", russischer Vollbluthengst auf dem Thurmseil.
(Parodie des Herrn Kolter.)

Der Kunst-Feuerwerker auf dem Thurmseil.
Herr Kolter-Talaschus wird auf dem Thurmseil stehend daselbst ein Feuerwerk abbrennen.

Elektrische Beleuchtung.
Sonderzüge laut Bekanntmachung.
Anfang 4 Uhr. Entree: Person 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Saison-Abonnement {1 Person 3 Mark, Familie 6 „} an der Kasse.
F. W. Manteuffel.

Restaurant u. Café „Brauershöhe", Zoppot
P. P.
Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt.
Großartiges Panorama der ganzen Umgegend.
Gutes Fernrohr.
Hochachtungsvoll
S. Brauer.
Auffahrt von der Chaussee zwischen Steinfließ und Koliebken. (10101

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 9. Juni cr.:
Großes Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
10612) M. Kochanski.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Täglich:
Park-Concert.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
Anfang:
Wochentags 7 Uhr, Entree 15 ₰.
Sonntags 5 „ „ 20 „
Abonnementskarten à 3 ℳ am Buffet erhältlich.
Carl Bodenburg,
10818) Königl. Hoflieferant.

Freundschaftlicher Garten.
Große
Künstler-Vorstellung und Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnt. 4 1/2 Uhr.
Nur vom 9.—16. Juni cr.:
Miss Jannie Bishop,
Black Patti (schwarze Patti), genannt die amerikanische Nachtigall, beste farbige Sopran-Sängerin. (10484
Fritz Hillmann.

Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. M. Fürst u. Sohn, Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Deutscher
Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Danzig.
Montag, den 10. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr,
im Café Ludwig, Halbe Allee:
Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. (10690
Gäste haben Zutritt!
Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21386 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 8. Juni 1895 (Abend-Ausgabe.)

12. Verbandstag der deutschen Gewerkvereine.

IX.

S. u. H. Danzig, 8. Juni.

Vor Beginn der heutigen Sitzung besichtigten die Theilnehmer am Verbandstage auf Einladung der Stadt Danzig das hiesige Rathhaus und den Artushof unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach. Um 9½ Uhr nahm sodann die fünfte Sitzung ihren Anfang. Die Berathung der Anträge zum „Verbands-Budget" wurde fortgesetzt. Der Antrag des Berliner Ortsverbandes der Kaufleute, den einzelnen Gewerkvereinen zur Agitation die Hälfte der von jedem gezahlten Verbandsbeiträge für das zweite Halbjahr 1895 und das Jahr 1896 zu überweisen, wurde einstimmig abgelehnt, ebenso die von demselben Antragsteller eingegangene Resolution, für die Folge auch Mitglieder des Vereins der deutschen Kaufleute zur Agitation für die Gewerkvereinsbewegung in den Provinzen heranzuziehen. Dann nahm als Vertreter der Stadt Danzig Herr Stadtrath Gronau das Wort, um sich von dem Verbandstage zu verabschieden. Er habe den Verhandlungen beigewohnt und wünsche, daß die gefaßten Beschlüsse den Organisationen des Verbandes den Nutzen bringen möchten, den sie bezwecken. Mit dem diesjährigen Verbandstage habe der Verband deutscher Gewerkvereine bedeutenden Erfolg in der Oeffentlichkeit errungen. Er constatire mit Genugthuung, daß von Seiten der Gewerkvereine nur das versucht werde, was auf gesetzlichem Wege zu erreichen sei. Was die Lehrlingsfrage anlange, so geschehe hier in Danzig alles, um die Lehrlinge zu tüchtigen Männern heranzubilden, die Gewerkvereine hätten also auch in den Innungen treue Mitarbeiter. Mit dem Wunsche, daß der Verbandstag mit dem Gefühl von Danzig scheiden möge, daß er sich hier Freunde und auch bei den Behörden Förderer seiner Bestrebungen erworben habe, schloß der Redner unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen.

Hierauf berieth der Verbandstag in nichtöffentlicher Sitzung über folgende, von dem Centralrath der deutschen Gewerkvereine eingebrachten Anträge: „Der 12. Verbandstag deutscher Gewerkvereine wolle beschließen, die an den Anwalt der deutschen Gewerkvereine, Herrn Dr. Max Hirsch, zu zahlende Entschädigung wird vom 1. Oktober 1893 ab um 1000 Mk. pro Jahr erhöht." In den Motiven zu dem gedruckt vorliegenden Antrage wird ausgeführt:

Das Herannahen des 25jährigen Gründungstages der deutschen Gewerkvereine ist wohl danach angethan, uns der Männer, die nicht dem Arbeiterstande angehören und sich bei der Begründung der Gewerkvereine um die Arbeiter verdient gemacht, zu erinnern: Franz Duncker, Schultze-Delitzsch und Dr. Max Hirsch. Die beiden ersten sind bereits verstorben, und wir werden uns stets ihrer in Dankbarkeit erinnern. Dr. Max Hirsch, der vom ersten Tage an thätig für die Sache der Gewerkvereine war und auch 25 Jahre lang ununterbrochen als deren Anwalt fungirt, also seine Arbeitskraft vollständig zur Verfügung stellte, ist zu unserer Freude heute noch in unserer Mitte und wird es hoffentlich auch noch lange Zeit sein. Eine solche Thätigkeit auch in entsprechender Weise finanziell zu entschädigen, sind wir leider nicht in der Lage, doch glauben wir, daß die hier beantragte Zulage zu der bestehenden Entschädigung unsere Kräfte nicht übersteigt, sondern wir in der Lage sind, sie zu zahlen. Durch Annahme des Antrages würde dazu beigetragen, daß der Anwalt, der bereits das 60. Lebensjahr überschritten, sich etwas mehr Ruhe gestatten kann." Weiter beantragte der Ortsverband für Crefeld und Umgegend: „In dankbarer Anerkennung der mühevollen und unermüdlichen Thätigkeit, sowie des segenreichen Wirkens des verdienstvollen Herrn Anwalts des Verbandes der deutschen Gewerkvereine, Dr. Max Hirsch, das Gehalt desselben in ausreichender Weise zu erhöhen", und schließlich lag ein Antrag der Maschinenbauer und Metallarbeiter in Düsseldorf vor, „den Verbandsanwalt Herrn Dr. Max Hirsch in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen und demselben, in Anerkennung seiner Verdienste und Bemühungen für die Gewerkvereine, sein bisheriges Gehalt auf Lebenszeit als Pension zu bewilligen."

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde die Berathung über die Abänderungsanträge fortgesetzt. Von dem Generalrath der Tischler lag der Antrag vor, die Kosten des Verbandsarbeitsnachweises und des Verbandsverkehrs aus der Verbandskasse zu bestreiten.

Der Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Bei der nun folgenden Neuwahl der Verbandsleitung wurden die Herren Klein zum Verbandskassirer, Petersdorff zum Verbandscontroleur und Goldschmidt zum Verbandsredacteur und die Herren Winter, Gaßner und Westendorff, sämmtlich aus Berlin, zu Verbands-Revisoren wiedergewählt. Die Herren Schulz, Gommer und Mehlis wurden zu stellvertretenden Revisoren ernannt. Sodann trat um 1 Uhr die Mittagspause ein.

Danzig, 8. Juni.

* [Armeetrauer.] Das heute hier eingetroffene „Armee-Verordnungsblatt" enthält folgende allerhöchste Ordre: Um das Andenken des verstorbenen Generals der Infanterie zur Disposition Freiherrn von Barnekow, des früheren hochverdienten commandirenden Generals des 1. Armeecorps, zu ehren, haben sämmtliche Offiziere dieses Armeecorps sowie diejenigen des 6. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, drei Tage Trauer anzulegen.

* [Excursion.] Der deutsche Ziegler- und Kalkbrenner-Verein unternimmt in den Tagen vom 16.—21. Juni eine Excursion nach Königsberg, Elbing, Marienburg und Danzig. Das Programm derselben lautet: Sonntag, 16. Juni: Versammlung in Königsberg; Montag, 17. Juni: Besichtigung der Stadt und der Gewerbe-Ausstellung; Dienstag, 18. Juni: Fahrt mit der Eisenbahn nach Elbing, Besichtigung der Maschinenfabrik und Schiffswerft von F. Schichau; Mittwoch, 19. Juni: Fahrt nach Reimannsfelde und Succase (Ziegelei), Mittagessen im Seebad Kahlberg, Abends Zusammenkunft mit den Delegirten im Casino zu Elbing; Donnerstag, 20. Juni, Vormittags, Delegirten-Versammlung, bezw. Besichtigung der Stadt Elbing und der Genossenschaftsmolkerei, Nachmittags Diner im Casino; bei gutem Wetter Dampferfahrt auf dem frischen Haff; Freitag, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr: Fahrt nach Marienburg (Besichtigung des Schlosses, Frühstück); Nachmittags Fahrt mittels Sonderzuges nach Danzig, von dort über Neufahrwasser nach Zoppot. Abends 7 Uhr: Diner im Kurhause des Seebades Zoppot.

* [Für die ostpreußische Volksdichterin.] Ein Leser unserer Zeitung, der, wie gewiß viele, die in der Sonnabendnummer enthaltenen Mittheilungen über die Schicksale der ostpreußischen, kranken mit ihren Kindern in ärmlichster Wohnung als Häuslerin lebenden Volksdichterin Johanna Voigt Ambrosius mit lebhaftem Interesse gelesen hat, ersucht uns unter Mitsendung eines Beitrages auch in unserer Stadt und Provinz die Anregung dazu zu geben, daß der erwerbsunfähigen kranken Volksdichterin eine gesunde Wohnung geschafft, daß ihr wenigstens die drückendsten Nahrungssorgen abgenommen werden. Sehr gern sind wir hierzu bereit und wir haben auch bereits veranlaßt, daß nähere Erkundigungen eingezogen werden, von denen wir Mittheilungen machen werden.

Die genannte Volksdichterin, von deren Gedichtsammlung, nachdem sie Weihnachten 1894 zuerst erschien, im März d. Js. bereits die vierte Auflage ausgegeben werden mußte, wurde als Tochter eines armen Handwerkers in Lengwethen (Kreis Ragnit) geboren. Ueber ihr Lebensschicksal erzählt ihre ältere Schwester:

„Als schönes, kluges Kind einst ist sie geliebt worden, von allen, die sie gekannt: der verkörperte Sonnenstrahl. Was bei ihr Erziehung und Verziehung und all' die häuslichen Verhältnisse mitgewirkt haben, daß sie wurde wie sie geworden, hat Johanna vielleicht selbst schon angedeutet (in Briefen nämlich, die sie an Karl Schrattenthal richtete): ihre sorglose erste Jugend, wie ihr lebhafter Geist sich selbst überlassen blieb, während dem zarten, ja zierlichen Körper die niedrigsten Land- und Stallarbeiten aufgebürdet wurden. Noch blickte sie damals mit so vertrauensvollen Augen in die der Jugend so schön dünkende Welt; doch empfanden wir beide schon, wie fremd wir standen in unserer Umgebung im Dorfe. Es fingen die Seelen an, sich in sich selbst zurückzuziehen. Aus Johannas Köpfchen fingen an Funken zu sprühen; Sehnsucht nach Freiheit, nach Licht, nach Leben brach sich unwiderstehlich Bahn. Johanna war aus dem von den Eltern geforderten, Leib und Seele niederdrückenden Gehorsam unvermerkt herausgewachsen; eigener Wille that oft bei ihr sich kund, und halb eigenem Willen folgend, halb den schweren Verhältnissen sich fügend, trat sie in fremde Dienste. Vielleicht hoffte sie draußen zu finden, was ihre Seele entbehrte. O Täuschung! So kehrte sie heim und, um die Freiheit, wie sie meinte, zu finden, reichte sie ihre Hand einem einfachen, doch guten, wackeren Bauernsohn, der ihr seit den Kinderjahren treu und leidenschaftlich zugethan war. Johanna ging mit dem gewählten Manne mit offenen Augen in die Armuth und die schwerste Arbeit. Stolz und klaglos trug sie das selbstgewählte Schicksal, bis sie körperlich gebrochen lag. Daß sie an Niedrigkeit und Armuth gefesselt war, daran ist meine geliebte arme Schwester zu Grunde gegangen körperlich. Ihr einziger Gedanke ist freilich nur für ihre beiden Kinder: für sie noch athmen dürfen, für sie schaffen. Schaffen mit dem zum Skelett hingewelkten Körper! Gegen jede Bitte um Vorsicht und Schonung hat sie nur ein müdes Lächeln."

Dem im Januar d. Js. erschienenen „Letzten Liede" Johannas entnehmen wir folgende Strophen:

Ein Lied möcht' ich ersinnen,
Ein wundersames Lied,
Das gleich dem duft'gen Maienwind
Die ganze Welt durchzieht.
Von Nord nach Süd, von West nach Ost
Bräch' es sich Bahn im Nu,
Und gäb der ganzen Menschheit Trost,
Glück, Frieden, Heil und Ruh'.

Den Sterbenden, den Kranken
Soll's süße Labung sein,
Bei seinem sanften Flügelschlag
Verstumme Schmerz und Pein.
Bei Waffenklang, bei heißem Streit
Flamm' es empor den Muth,
Und alles unverstandne Leid
Mach' seine Stimme gut.

Und wenn dies Lied gelungen,
Nicht wünscht' ich Gold noch Ehr',
Zerschlagen möcht' die Leier ich
Und säng' kein andres mehr.
Im Wald müßt ihr verscharren
Mich heimlich unterm Tann',
Und niemand soll erfahren,
Wer dieses Lied ersann.

* [Ordensverleihungen.] Dem Privatförster Braat zu Kallisten im Kreise Mohrungen ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Ernennung.] Für die Schiedsgerichte a. der Pensionskasse der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung — Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg —, b. für die für Staatsrechnung verwalteten Eisenbahnen des Directionsbezirks Bromberg und c. für den Bezirk I. der Zucker-Berufsgenossenschaft sind der Ober-Regierungsrath Frhr. v. Maltzahn und der Regierungs-Assessor Meyer in Bromberg zum Vorsitzenden bezw. stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden.

B. [Unfall.] Beim Verladen von Eisen auf dem Legethorbahnhof fiel einem Arbeiter heute Vormittag

ein Stück Eisen auf den Kopf, ihm eine scheinbar schwere Verletzung zufügend. Zwei Schutzleute nahmen sich des Verwundeten an, stillten das Blut und legten den ersten Verband an.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Regierungsrath Dr. jur. v. Braunschweig in Potsdam ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt, die Regierungs-Assessoren Küdlin zu Bromberg, v. Doemming zu Breslau, Dr. Jaeger zu Niederwildungen und Hähner zu Aachen sind zu Regierungsräthen, die Regierungs-Assessoren Bayer zu Norden und Dr. jur. Schulte-Heuthaus in Dt. Krone sind zu Landräthen daselbst ernannt, der aus dem Staatseisenbahndienste beurlaubt gewesene Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Bernhard ist der Eisenbahndirection in Posen zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Hasse in Aurich ist zum Landgerichts-Director in Schneidemühl ernannt, dem ersten Gerichtsschreiber, Secretär Lange in Bromberg der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Oeffentliche Versammluug der Gewerkvereine.]** Die öffentliche Versammlung, welche, wie heute Morgen kurz berichtet, im Saale des Bildungsvereinshauses unter dem Vorsitze des Herrn Freymann, Vorsitzenden des hiesigen Ortsverbandes, stattfand, war namentlich von Mitgliedern der hiesigen Ortsvereine zahlreich besucht. Herr Redacteur Goldschmidt-Berlin wies in seinem Referate über die Leistungen und Bestrebungen der Gewerkvereine darauf hin, daß den deutschen Gewerkvereinen von den Socialdemokraten schon oft die Lebensfähigkeit abgesprochen sei. Trotzdem seien sie von Jahr zu Jahr stärker geworden und das komme daher, daß sie wüßten, was sie wollten. Ihre Bestrebungen gingen dahin, die Lage der Arbeiter in geistiger und materieller Beziehung zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, erstrebten die Gewerkvereine gleichfalls die Hilfe der Gesetzgebung. Diese allein könne es aber nicht machen, vor allem müsse durch die Selbsthilfe auf dem Wege der eigenen Kraftbethätigung die Besserung der Lohnverhältnisse und Verkürzung der Arbeitszeit erzielt werden. Der Redner ging auf die Vortheile, welche die Erhöhung der Löhne und die Verminderung der Arbeitszeit nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Arbeitgeber zur Folge hätten, näher ein und erläuterte seine Ausführungen durch Beispiele aus deutschen und fremden Ländern. Der Redner sprach sich dann gegen eine gesetzliche Festsetzung einer Maximalarbeitszeit aus. Die Socialdemokraten seien groß im Versprechen, die Gewerkvereine überträfen sie jedoch an Leistungsfähigkeit, was schon daraus hervorgehe, daß in den letzten drei Jahren 200 000 Mk. für Reiseunterstützungen, Uebersiedlungsgelder, Unterstützung von Arbeitslosen, Unterstützung in Nothfällen u. s. w. gezahlt worden seien. Ferner seien ganz bedeutende Summen für Bildung und Belehrung der Genossen verwendet worden. Je größer der Kreis der Gewerkvereine werde, je stärker ihre friedliche Kampfschaar anwachse, desto größer würden ihre Erfolge sein. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach habe in seiner Eröffnungsrede die Erwartung hervorgehoben, daß der Verbandstag der Entwicklung der Arbeiterverhältnisse zum Segen gereichen werde und er bitte seine Genossen, dazu beitragen zu wollen, daß dieses Wort zur Wahrheit werde. (Lebhafter Beifall.) — Herr Alex erklärte hierauf, daß er zwar nicht auf dem Boden der Gewerkvereine stehe, daß er sie aber auch nicht bekämpfe, denn es sei ein trauriges Beispiel, wenn sich Arbeiterorganisationen gegenseitig bekämpften. Von dem freiwilligen Entgegenkommen der Unternehmer hoffe er nicht viel, es gäbe zwar solche, welche Einsicht hätten, aber die Mehrzahl sei anderer Gesinnung, deshalb seien Arbeiterorganisationen nothwendig, welche Energie entwickeln. Von dem Einschreiten der Gesetzgebung erwarte er zwar nicht alles, aber doch mehr als der Vorredner. Die Arbeiter müßten sich auch politisch organisiren, um eine Macht zu bilden. Herr Gleichauf-Mannheim gab seiner Genugthuung über den sachlichen Gang der Debatte Ausdruck und bemerkte dann, wir behaupten gar nicht, daß die Gewerkvereine das einzige Mittel zur Hebung der Arbeiterverhältnisse entdeckt haben, aber wir verlangen, daß uns andere Arbeiterorganisationen als gleichberechtigt anerkennen. Vor allem streben die Gewerkvereine dahin, die wirthschaftliche Lage der Arbeiter zu bessern und sicher zu stellen, und es gereiche ihnen zur Genugthuung, daß ihre socialistischen Gegner heute ihre früher so viel geschmähten Einrichtungen nachzuahmen versuchten. Durch das Coalitionsrecht sei den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich zu organisiren, und keine Macht in Deutschland sei stärker als die organisirte Arbeiterschaft. Was wir Schritt für Schritt erkämpft haben, werden wir unerschütterlich festhalten. Der Verbandsanwalt Herr Dr. Hirsch-Berlin erinnerte daran, daß er vor einigen Jahren in demselben Saale von den Socialdemokraten niedergeschrien worden sei, so daß er nicht einmal zum Worte kommen konnte. Es sei ein Fortschritt, daß wir heute mit unseren Gegnern sachlich discutiren können. Er hoffe, daß der Zug zum Vernünftigen und Praktischen in der Socialdemokratie weitere Fortschritte machen werde. Der Redner geißelte dann den Ausdruck „moderne Arbeiterbewegung“ und wies darauf hin, daß die Gewerkvereine sich zwar langsam, aber fest und sicher entwickelt hätten. Ihr Ziel sei die Pflege der Selbsthilfe und der genossenschaftlichen Vereinigung und in gewissen Fällen das Heranziehen der Gesetzgebung. An diesen Bestrebungen wollen wir bis zum letzten Athemzuge festhalten, denn wir wissen, daß sie nie „unmodern“ werden können. (Leb after Beifall.) — In seinem Schlußwort wies der Referent Herr Goldschmidt darauf hin, daß auch von der General-Commission der socialistischen Gewerkschaften anerkannt worden sei, daß die englischen Gewerkvereine für die Arbeiterschutzgesetzgebung m hr gethan hätten als die politische socialistische Partei in Deutschland. Er hoffe, daß die Socialdemokratie sich in dieser Beziehung weiter entwickele, und es sei schon jetzt wahrzunehmen, daß in den Versammlungen der Gewerkvereine manches Wahrheitskörnlein ausgestreut worden sei, welches in der Brust eines Socialdemokraten aufgegangen sei und gute Früchte getragen habe. — Die Versammlung wurde nunmehr um $11^{1}/_{2}$ Uhr mit einem Hoch auf die deutschen Gewerkvereine geschlossen.

* **[Titelverleihungen.]** Den Garnison-Bauinspectoren Stegmüller zu Danzig, Bode zu Posen, Neumann zu Kolberg, Blenkle zu Posen, Wellmann zu Stettin ist der Charakter als Baurath, dem Garnisonverwaltungs-Director Kindler zu Thorn, den Lazareth-Ober-Inspectoren Blumberger zu Stettin und Hupperz zu Thorn der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Beförderung.]** Der bisherige Seelootse Fischer zu Neufahrwasser ist zum Seeoberlootsen befördert worden.

* **[Kreiskassen-Rendanten.]** Die durch das Ableben, die Pensionirung oder Versetzung ihrer bisherigen Inhaber erledigten Stellen der kgl. Rentmeister bei den Kreiskassen in Briesen, Kottbus, Darkehmen, Lötzen, Marienwerder, Rummelsburg, Schwetz und Wollstein sind bezw. den Rentmeistern Degenhart in Altenkirchen, Zander in Schwetz, Vorbrüggen in Rheinberg, Hensel in Templin, Gauger in Greifenhagen, Hallich in Husum, Jung in Flammersfeid und Kinschen in Flensburg verliehen worden.

m. **[„Freundschaftlicher Garten.“]** Morgen tritt zum ersten Male die unter dem Namen Black Patti bekannte schwarze Sängerin Frl. Jannie Bishop auf; sie wird acht Gastrollen geben. Die schwarze Sopranistin, die auch amerikanische Nachtigall genannt wird, soll übrigens nicht nur eine wohlklingende umfangreiche Stimme, sondern auch eine tüchtige Schulung und eine ansprechende Vortragsweise haben.

Aus der Provinz.

L. **Käsemark**, 7. Juni. Heute Nachmittag fand hier unter sehr großer Betheiligung die **Beerdigung** des am 2. Juni verstorbenen Amtsvorstehers Hrn. Friedrich Hornemann statt. Der Trauerfeierlichkeit im Hause wohnten über hundert Leidtragende bei, von denen ein großer Theil meilenweit herbeigekommen war, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen, ein Beweis für die Anerkennung und Verehrung, deren sich der Verstorbene in den verschiedensten Kreisen erfreute.

d. **Kölln** (Kreis Neustadt), 7. Juni. Nachdem vor kurzem berichtet war, daß der hier bisher ansässige **Arzt** verzogen, und die zahlreiche Bevölkerung der umliegenden Ortschaften unter dem Mangel ärztlicher Hilfe sehr zu leiden hatte, kündigte ein Dr. Maj seine Niederlassung am hiesigen Orte in dieser Zeitung an. Die Kranken kamen, sobald die Nachricht sich verbreitet hatte, von nah und fern herbei, mußten jedoch unverrichteter Sache abziehen, da kein Arzt eingetroffen war. Gestern machte Herr Dr. Maj die Mittheilung, daß er überhaupt nicht hierher ziehen würde.

Ω **Berent**, 7. Juni. **[Neuer Waldbrand.]** Kaum war der vorgestern im Belauf Borschthal de Oberförsterei Lorenz in der Nähe der Ortschaft Trzebuhn ausgebrochene Waldbrand gelöscht, als gestern Vormittag gegen 9 Uhr dicke Rauchsäulen in der Richtung auf die Försterei Philippi einen neuen Waldbrand ankündigten. Es brannte im Forstbelauf Debrino vierzigjähriger Kiefernbestand. Bei der großen Dürre griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich und hatte in kurzer Zeit einen Flächenraum von 300 Morgen Wald vernichtet. 400 Arbeiter haben bei der Bewältigung des Feuers gearbeitet. Wäre es nicht gelungen, des Feuers alsbald Herr zu werden, so hätte dasselbe in 20 Schritten Entfernung vom Feuerherd eine Fläche Hochwald erreicht, auf welcher eine große Anzahl von aus dem Winter herrührender und jetzt dürrer Strauchklaftern steht, was dem Elemente neue Nahrung gegeben hätte. An eine Dämpfung des Feuers wäre dann überhaupt nicht zu denken gewesen. Soviel bis jetzt ermittelt worden, läßt sich annehmen, daß das Feuer angelegt ist, denn man fand in der brennenden Fläche zusammengetragene Haufen trockenen Reisigs, von denen aus sich das Feuer entwickelt und verbreitet hatte.

R. **Pelplin**, 7. Juni. Gestern Abend ging ein am Waldesrande stehender, dem Gutsbesitzer Herrn Nadolny in Kulitz gehörender großer **Roggenstrohstaken in Flammen** auf. Nur der Windstille war es zu verdanken, daß das Feuer sich nicht dem Walde mittheilte. Wie bereits festgestellt ist, liegt böswillige Brandstiftung vor. Der Brandstifter ist in der Person eines Jungen ermittelt.

W. **Elbing**, 7. Juni. **Das Ostseebad Kahlberg wird** am 15. Juni eröffnet. Die täglich mehrmalige Dampferverbindung mit Elbing und wöchentlich zweimalige Verbindung mit Königsberg, Pillau und Braunsberg soll auch während der bevorstehenden Saison stattfinden. Die sonst so gefürchtete Wanderraupe, welche zu Zeiten der Schrecken vieler Badegäste war, ist in den letzten Jahren in Folge der energischen Vernichtungsmaßregeln fast gar nicht mehr aufgetreten.

n. s. **Neukirch**, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins Neukirch** hielt der Director der Obstverwerthungsgenossenschaft zu Elbing, Herr **Reinicke**, einen Vortrag über den Zweck und die Vortheile dieser Gründung, besonders für die Landwirthe. Die Genossenschaft kauft sämmtliches Obst der Geschäftstheilinhaber und hofft, es verhältnißmäßig höher verwerthen zu können, als es der einzelne Gartenbesitzer vermag. Sie wird sich deshalb neben dem Versand von Tafelobst besonders mit der Herstellung des Apfelkrautes und der Beeren- und Obstweinkelterei beschäftigen. Man hofft für die Genossenschaft eine staatliche Subvention zu erhalten, die z. B. bei der Heiligenbeiler Genossenschaft 5000 Mk. betragen hat. Es sei dies wohl nur ein kleines Mittel, den Landwirthen zu helfen, aber wohl werth, etwas mehr Interesse zu beanspruchen, als bisher ihm entgegen gebracht.

Graudenz, 7. Juni. Der 28 Jahre alte Feuerwerker Gülzow vom 2. Fußartillerie-Regiment verübte auf dem Schießplatz Gruppe **Selbstmord**, indem er Schießbaumwolle, die er sich auf die Brust gelegt hatte, anzündete. Der Oberkörper wurde förmlich zerschmettert. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Der bisherige Privatdocent, Licentiat Lütgert zu Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität Greifswald ernannt und der Kreis-Thierarzt Jacob zu Schroda in die Kreis-Thierarztstelle der Kreise Posen-Ost und Posen-West, mit dem Amtssitz in Posen, versetzt worden.

K. **Schwetz**, 7. Juni. Die Anlage zur **elektrischen Beleuchtung der hiesigen Zuckerfabrik** ist bereits in Angriff genommen und ist die Ausführung derselben der deutschen Gesellschaft für Elektrotechnik in Berlin übertragen worden. Es werden 28 Bogenlampen und 200 Glühlampen angebracht. Bis dahin wurde die Fabrik mit Gas erleuchtet, das dieselbe in eigener Gasanstalt hergestellt hat.

T. **Rosenberg**, 7. Juni. Die **Kreissparkasse** hat nach dem soeben veröffentlichten Bericht im verflossenen Rechnungsjahre eine Einnahme von 2 234 459 Mk. und eine Ausgabe von 2 199 534 Mk. gehabt, so daß ein Baarbestand von 34 924 Mk. und ein Reservefonds von 199 845 Mk. vorhanden sind. Zur Erleichterung der Spareinlagen sind in Bischofswerder, Dt. Eylau und Riesenburg Recept ren eingerichtet. Die Spareinlagen im letzten Rechnungsjahr betrugen 757 644 Mk., und zwar in 4627 Fällen.

K. **Thorn**, 7. Juni. Den Bewohnern unserer **linksseitigen Niederung** war bestimmt in Aussicht gestellt, daß sie auf die Eindeichung rechnen dürfen. Seit dem letzten Eisgange ist nun wieder eine Reihe von Wochen vergangen, aber über den Ausbau des Deiches verlautet noch nichts. Bekanntlich sollte die **Provinz** zu den Kosten des Deiches 40 000 Mk. beisteuern, was aber der Provinzial-Ausschuß abgelehnt hat. Die Gesammtkosten des Deichbaues sind auf 376 000 Mk. veranschlagt. Die einzelnen Ministerien, durch deren Bauten die Niederung gelitten hat, haben sich bereit erklärt, 234 000 Mk. zum Deichbau beizutragen; 100 000 Mk. sollten die Niederungsbewohner selbst im Deichverbande aufbringen. Um nun den Bau des Deiches zu beschleunigen, haben die Interessenten beschlossen, die 40 000 Mk. auch auf den Deichverband zu übernehmen. Ihre Wünsche wegen der 40 000 Mk. haben sie dem Ministerpräsidenten, dem Landwirthschaftsminister und dem Oberpräsidenten unterbreitet und die genannten Herren gebeten, die in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen noch in dieser Landtagssession zu beantragen, damit noch in diesem Jahre mit dem Bau des Deiches begonnen werden kann.

38. Jahrgang. Sonnabend, 8. Juni 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21386 der „Danziger Zeitung“

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 8. Juni.

Inländisch 2 Waggons: 1 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 117 Waggons: 1 Gerste, 20 Kleie, 4 Rübsaaten, 30 Roggen, 62 Weizen.

Danzig, den 8. Juni.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Abermals haben wir eine Woche ganz ohne Niederschläge zu verzeichnen und unter Mitwirkung der vielfach lebhaft auftretenden Winde nördlicher und östlicher Richtung ist das Erdreich gegenwärtig stark ausgetrocknet. Für die Saaten im allgemeinen, besonders aber für die weitere gedeihliche Entwickelung der Sommersaaten ist Regen nunmehr ein dringliches Bedürfniß geworden. Westlich der Elbe und in Süddeutschland ist man in dieser Beziehung günstiger daran, denn dort haben in der zu Ende gehenden Woche wiederholt segenspendende Regenfälle stattgefunden. — Bezüglich der Witterungs-Verhältnisse und Saatenstandsberichte des europäischen und transatlantischen Auslandes ist zunächst hervorzuheben, daß in den östlichen nordamerikanischen Staaten das Wetter sehr heiß und dürr gewesen ist, dagegen westlich des Mississipi heftige Regen niedergingen. Die bevorstehende Ernte der Vereinigten Staaten wird vom Cincinnati Price Current im ganzen auf 425 Millionen Bushels Weizen geschätzt, was beim Winterweizen einen Ausfall von 70 Millionen Bushels gegen 1894 bedeuten würde. Ein anderer amerikanischer Fachmann giebt die diesjährige Schätzung auf 446 Millionen an. Hierbei sei des Interesses wegen eingeschaltet, daß nach den vorläufigen Erntetaxen des vergangenen Jahres die Officiösen in Washington damals einen Ertrag von 426 Millionen Bushels in Aussicht nahmen, während sich später herausstellte, daß derselbe sich thatsächlich auf 530 Millionen belaufen hat. — Aus Rußland haben die Nachrichten eine zu locale Färbung, um bisher ein richtiges Urtheil über die Gesammtaussichten zuzulassen. — Rumänien berichtet günstiges Wetter und ein gutes Fortkommen der Pflanzen. — Großbritannien hatte nach heißem, trockenen Wetter erfrischende Regenfälle. Die land- [illegible] Gegend[illegible] sind trotzdem weniger günstig als solange, und die Felder sollen einen nicht zufriedenstellenden Anblick gewähren. — Dagegen lautet der officielle Saatenbericht aus Frankreich ganz außerordentlich günstig, nur soll die angebaute Fläche geringer sein. — Oesterreich-Ungarn meldet keine Aenderung in den gegen früher gebesserten Aussichten. — Von Australien sind die Abladungen größer als erwartet, und es scheint, daß der Export per 1895 über 600 000 Qrs. betragen wird. — Argentinien hat diese Woche nicht viel weniger als 200 000 Qrs. Weizen ausgeführt und seit dem 1. Januar dieses Jahres wurden im ganzen 3 650 000 Qrs. verschifft. — Die Zufuhren am hiesigen Platze blieben auf dem Wasserwege geringfügig wie zuvor, nahmen dagegen per Bahn durch vermehrte Roggensendungen von Rußland noch etwas zu. Die Plehnendorfer Schleuse passirten stromab 89 To. Weizen, 153 To. Roggen, 17 Tonnen Buchweizen, 40 Tonnen Hafer und 110 Tonnen Mehl vom Inlande und 279 Tonnen Weizen und 64 Tonnen Roggen von Polen, zusammen 793 Tonnen gegen 1162 Tonnen Getreide gleichzeitig 1894 und 2174 Tonnen in 1893. Per Eisenbahn trafen mit Getreide, Saaten und Kleie hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	492	10	482
in der vorhergehenden Woche	437	28	409
gleichzeitig 1894 . . .	148	32	116
„ 1893 . . .	105	68	37

Beladen waren die dieswöchigen 492 Waggons mit 30 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Hafer vom Inlande und 2060 Tonnen Weizen, 1340 Tonnnen Roggen, 150 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Wicken, 60 Tonnen Oelsaaten, 10 Tonnen Lupinen, 10 Tonnen Linsen und 1090 Tonnen Kleie vom Auslande. — Auf dem Weltmarkte herrschte in dieser Woche ein wesentlich ruhigerer Ton und brachte zeitweise die Preise bedenklich ins Schwanken. Nur zuletzt brach sich unter Leitung der amerikanischen Märkte die aufstrebende Tendenz von neuem Bahn, so daß die erlittenen Wertheinbußen wenigstens theilweise eingeholt werden konnten. Unverkennbar wohnt der diesjährigen, nach oben gerichteten Bewegung des Getreidehandels eine lange nicht wahrnehmbar gewesene Kraft inne, die, wenn die Professor Falb'schen Prognosen für den Juli und August sich realisiren sollten — was indessen hoffentlich nicht geschieht — kaum vorauszusehende Folgen zeitigen könnte. — Die Verschiffung von Brodstoffen nach Europa ist letzte Woche 184 000 Qrs. kleiner gewesen, als in der vorhergehenden, aber immerhin hat sie den voraussichtlichen wöchentlichen Durchschnittsbedarf noch um ca. 127 000 Quarters überschritten. Es wurden abgeladen 1 037 000 gegen 1 221 000 Qrs. in der Woche zuvor und 1 022 000 gleichzeitig in 1894, und zwar von Amerika und Canada 225 000 Qrs., von Rußland und dem Schwarzen Meer 485 000 Qrs., von Argentinien 184 000 Qrs., von Indien 52 000 Qrs. und von anderen Ländern 91 000 Qrs. Bestimmung hatten hiervon 466 000 Qrs. nach Großbritannien direct an Ordre, 112 000 Qrs. nach Frankreich, 352 000 nach Deutschland, Belgien und Holland, 84 000 nach Italien, Spanien, Portugal und Griechenland, 23 000 nach Skandinavien und anderen Ländern. Die Gesammtzahl der schwimmenden Ladungen bestand am 3. Juni aus 6 081 000 Qrs. Weizen und Weizenmehl — 1 412 000 nach Großbritannien, 1 306 000 nach dem Continent und 2 856 000 an Ordre — gegen 6 205 000 Qrs. am 27. Mai d. J. und 5 992 000 Qrs. am 2. Juni 1894. — Die Visible Supply der Vereinigten Staaten Nordamerikas betrug nach officieller Schätzung 52 229 000 Bushels Weizen gegen 54 244 000 in der vorhergehenden Woche, 59 395 000 gleichzeitig in 1894 und 70 368 000 in 1893. Abgeladen wurden von Nordamerika in der Woche, endigend am 1. Juni, 120 000 Qrs. Weizen — 82 % nach Großbritannien und 18 % nach dem Continent — gegen 185 000 Qrs. acht Tage zuvor, 43 000 Qrs. in 1894 und 277 000 Qrs. in 1893. — Die Weizenpreise in Newyork wichen zuerst über 2 Cents, hoben sich dann aber wieder und sind zum Schluß gegen vorige Woche loco 5/8 Cent und per Juli 3/8 Cent höher, dagegen per September 1/4 Cent niedriger. Mehl blieb unverändert. — In England waren die Preise von Weizen gedrückt und wurden auf die Woche 1/2 Sh. niedriger notirt. Auch schwimmende Ladungen mußten 1/4—1/2 sh. billiger erlassen werde. Die Ankünfte an der englischen Küste waren groß, und wurden zuletzt 24 Ladungen als angekommen gemeldet. — Der Berliner Markt bekundete eine entschieden flaue Stimmung und ging bis Mittwoch mit Weizen ca. 5 M und mit Roggen ca. 4 M zurück, dann trat auf die amerikanische Anregung eine Reaction ein, so daß zuletzt Weizen per Juni nur 1,75 M, per Septbr. 1,25 M, Roggen per Juni 2 M und per Septbr. 1,50 M billiger als vor acht Tagen notirt wurden. — Am hiesigen Markt war das Angebot inländischer Weizen äußerst geringfügig, dagegen dasjenige von Rußland hinreichend, wenn auch etwas schwächer als in der Vorwoche. Wie bisher traten fast ausschließlich die Mühlen als Käufer auf. Die Tendenz wurde durch die auswärtigen Nachrichten bestimmt und nach anfänglicher Verflauung gestaltete der Markt sich in den letzten Tagen wieder fester, wenn auch besonders gestern der Begehr für Locowaare hinter den Erwartungen zurückblieb. Rothe russische Weizen mußten zeitweise wesentlich billiger erlassen werden, erzielten aber zuletzt wieder 1—2 M über den billigsten Stand der Woche. — Nachdem inländische Waare auf Termine ca. 3 M gewichen, sind die gestrigen Schlußcourse seit 8 Tagen fast unverändert. Transitweizen dagegen schließt per Sommersichten 2 M und per Herbst 1/2 M höher als letzte Woche. Gekündigt wurden 200 Tonnen Weizen. Die Loconotirungen sind wie folgt: Inländisch Sommer- 762 Gr. 155 M, hochbunt 746—756 Gr. 155—157 M, fein hochbunt 777 Gr. 160 M, fein weiß 760 Gr. 158 M. Polnisch zum Transit hellbunt 756 Gr. 120½ M, hochbunt 766 Gr. 123 M. Russisch zum Transit roth besetzt 705—740 Gr. 94—103 M, roth 724—772 Gr. 102—115 M, mild roth 732—766 Gr. 108—115 M, streng roth 740—788 Gr. 106—116 M, roth glasig 753 Gr. 111 M., rothbunt 713—734 Gr. 96—106 M, Ghirka 704—740 Gr. 102—106 M, Kubanka 734 Gr. 92 M, hochbunt 756—766 Gr. 108—120 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 156, 155, 156 M, zum Transit 122, 121, 123 M. Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 31. Mai	a. 7. Juni	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
Juni Weizen z. f. V.	157 M	157 M	157 M	154 M
Juni Weizen z. Trs.	122 M	124 M	124 M	121 M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	157 M	157 M	157 M	154 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	122 M	124 M	124 M	120½ M
Septbr.-Okt. Weizen z. f. V.	157 M	157 M	157 M	154 M
Septbr.-Okt. Weizen z. Trs.	122 M	122½ M	122½ M	119½ M

Roggen. Die inländische Zufuhr war so schwach, daß sie gar nicht in Betracht kam, dagegen nahm diejenige von Rußland etwas größere Dimensionen an. Effective Waare erlitt eine Einbuße von 4—5 M, hat davon aber gestern wiederum 2 M zurückgewonnen. Der Terminhandel nahm einen ähnlichen Verlauf, nur unterpolnische Roggen per Sommermonate erzielten gestern 3½ M mehr als den Tag zuvor, so daß sie gegen die Vorwoche auf alle Sichten nur 1 M niedriger schließen, während der gleichzeitige Rückgang per Sommermonate für inländische Roggen 2 M beträgt. — Gekündigt wurden 740 Tonnen Roggen. Für Locowaare wurde bezahlt per 714 Gr.: Inländisch 753—774 Gr. 128—130 M, polnisch zum Transit 705—758 Gr. 90—93 M, russisch zum Transit 616—734 Gr. 82—93 M. Regulirungspreis inländisch 130, 127, 129 M, unterpolnisch 95, 92, 94 M, transit 92, 90, 92 M. Lieferungswaare ist wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 31. Mai	a. 7. Juni	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
Juni Roggen inl.	131 M	129 M	129 M	126 M
Juni Rogg. untpl.	96 M	95 M	95 M	91 M
Juni-Juli Rogg. inl.	131 M	129 M	129 M	126 M
Juni-Juli Rogg. untpl.	96 M	95 M	95 M	91 M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	136 M	135 M	135½ M	133 M
Sept.-Okt. Rogg. untp.	101 M	100 M	100 M	98 M

Gerste verblieb in matter Tendenz, wenn auch vereinzelt schöne Waare zu wenig veränderten Preise verstanden wurde. Bezahlt ist für inländische kleine Gerste 640 Gr. 105 M, große 686 Gr. 113 M, weiß 709 Gr. 114 M; russisch zum Transit 556—677 Gr. 75—82 M, hell 650 Gr. 82 M. — **Erbsen** poln. zum Transit kleine Victoria 104 M, Futter 88—90 M. — **Wicken** poln. zum Transit 78 M. — **Pferdebohnen** inländische 110 M, polnische zum Transit 96 M. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue schimmlig 35 M. — **Senf**

Berliner Fondsbörse vom 7. Juni.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichsanleihe und preußische consolidirte Anleihen zum Theil niedriger, theilweise etwas gebessert. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig. Italiener anfangs besser, später abgeschwächt. Russische Anleihen fester, Ungarn behauptet. Mexikaner abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und schwächten sich noch ferner ab. Franzosen und Lombarden nur schwach behauptet. Inländische Eisenbahnactien waren meist etwas niedriger. Bankactien ziemlich schwach. Industriepapiere vielfach durch Abgabe gedrückt; auch Kohlen- und Eisenactien konnten die festen Anfangscourse nicht behaupten.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	99,00
Konsolidirte Anleihe .	4	106,40
do. do.	3½	105,00
do. do.	3	99,50
Staats-Schuldscheine .	3½	101,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,10
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	102,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,75
Pommersche Pfandbr.	3½	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,70
do. neue Pfandbr.	3½	100,70
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,30
Posensche do. .	4	105,40
Preußische do. .	4	105,30
do. do. .	3½	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	100,75
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats Silber	4½	103,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente. .	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	102,25
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	68,50
Poln. Pfandbriefe . .	4½	—
Italienische Rente . .	4	88,60
Rumän. amort. Anleihe	5	100,10
Rumänische 4 % Rente	4	89,00
Rum. amortis. 1893	5	100,00

Türk. Admin.-Anleihe	5	100,50
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	—
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,70
do. Rente . .	5	71,20
do. neue Rente .	5	71,60
Griech. Goldanl. v. 1893	5	36,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	88,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	75,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,00
Römische Stadt-Oblig	4	92,20
Argentinische Anleihe .	fr.	57,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,30
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,20
do. unkündb. b. 1900	4	104,10
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	104,10
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	—
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,50
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,10
do. do. do.	3½	100,70
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,30
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,50
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	155,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	126,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	147,75
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	142,90
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,00
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	165,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,50
do. Loose von 1860	4	—
do. do. 1864	—	341,60
Oldenburger Loose .	3	131,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,50
Raab-Graz do. neue .	2½	39,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	163,50
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	283,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1894
Aachen-Mastricht . .	—	84,00
Mainz-Ludwigshafen .	5	120,10
do. ult.	—	120,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2	89,75
do. do. St.-Pr.	5	122,50
Königsberg-Cranz . .	6/6	149,50
Ostpreuß. Südbahn .	⅓	98,10
do. St.-Pr. . .	5	119,00
Saal-Bahn St.-A. . .	⅔	53,10
do. St.-Pr. .	5	119,00
Stargard-Posen . .	—	—
Weimar-Gera gar.. .	—	30,75
do. St.-Pr.. . .	4⅓	102,75
Jura-Simplon . . .	—	95,00
Galizier	—	110,75
Gotthardbahn .	—	186,40

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1894.		
† Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	—	32,00
Oesterr. Franz-St. . .	6⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5¾	147,50
† Reichenb.-Pardub. .	4¾	—
† Russ. Staatsbahnen.	—	—
Russ. Südwestbahn .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	—	98,60
do. Westb.. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	47,25
Warschau-Wien . . .	—	284,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,70
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,40
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,40
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,30
† Oesterr. Nordwestb. .	5	111,40
do. ult.	—	141,80
do. Elbthalb. .	5	—
do. ult.	—	147,70
† Südösterr. B. Lomb.	3	73,00
† do. 5 % Oblig.	5	111,40
† Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	95,90
Brest Grajewo . .	5	—
† Kursk-Charkow . .	4	101,40
† Kursk-Kiew . . .	4	102,50
† Mosko-Rjäsan. . .	4	103,25
† Mosko-Smolensk	5	103,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,60
† Rjäsan-Koslow .	4	102,10
† Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	113,80
do. do. II.	6	98,00
do. do. III.	6	67,50
do. do.	5	40,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,60	4
Berliner Handelsges. .	159,40	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank .	—	4
Bresl. Discontobank .	118,00	6½
Danziger Privatbank .	145,60	8
Darmstädter Bank . .	—	7
Dtsche. Genossensch.-B.	120,70	5
do. Bank	194,75	9
do. Effecten u. W.	120,25	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	130,70	7
do. Reichsbank . .	160,75	6,26
do. Hypoth.-Bank .	129,10	7
Disconto-Command. .	221,00	8
Deutsche Nationalb. .	115,00	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	131,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,10	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	167,00	8
Hannöversche Bank .	119,00	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	115,60	5½
Meininger Hypoth.-B.	128,00	6
Norddeutsche Bank .	146,25	4½
do. Grundcreditb.	113,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,50	6
Posener Provinz.-Bank	107,60	4½
Preuß. Boden-Credit .	149,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	184,90	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,10	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,60	—
Schaffhaus. Bankverein	141,50	6½
Schlesischer Bankverein	126,40	5½
Dresdner Bank . .	164,50	8
Nationalb. f. Deutschl.	142,75	6½
Rostocker Bank . . .	97,00	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	111,25	—
do. Prioritäts-Act.	111,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	87,00	4
Deutsche Baugesellschaft	—	3
A. B. Omnibusgesellsch.	220,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	305,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	—
Wilhelmshütte . . .	60,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	84,50	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	241,75	9
Hamb. Amer. Packetf.	105,25	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	70,60	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	169,10	6
Königs- u. Laurahütte	135,10	4
Stolberg, Zink . . .	51,00	—
do. St.-Pr. . .	125,75	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	151,40	3
Hibernia	153,25	5½

Wechsel-Cours vom 7. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,65
do. . .	2 Mon.	2½	168,30
London. . . .	8 Tg.	2	20,44
do. . . .	3 Mon.	2	20,395
Paris	8 Tg.	2½	81,05
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,90
do. . . .	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	168,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	4½	219,50
do. .	3 Mon.	4½	217,55
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,55

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,44
Französische Banknoten. .	81,15
Oesterreichische Banknoten	168,60
Russische Banknoten. . .	220,30

grober brauner russischer zum Transit 135 M, poln. zum Transit gelb 5,25 M per 50 Kilogr. — Kleesaaten roth 30 M per 50 Kilogr. — Weizenkleie zum See-Export, grobe 3,17½—3,25 M, mittel 3,10—3,15 M, feine 3,20—3,75 M per 50 Kilogr.

Spiritus ist in dieser Woche am hiesigen Markt noch 50 Pf. höher notirt, während die Preise in Berlin in den letzten Tagen eine kleine Abschwächung zeigten. Der bisher ausgezeichnete und viel versprechende Stand der neuen Kartoffeln dürfte verflauend auf den Artikel einwirken, so daß zunächst anscheinend der höchste Stand erreicht ist. An hiesiger Börse wurde notirt: Contingentirter loco 57½—57¾ M Gd., per Juni 57½—57¾ M Gd., nicht contingentirter loco 37½—37¾ M Gd., per Juni 37½—37¾ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 155—160. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 150—154, russischer loco fest, loco neuer 100—104. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 47½. — Spiritus still, per Juni-Juli 22 Br., per Juli-August 22 Br., per August-Septbr. 22¼ Br., per Septbr.-Oktbr. 22½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 7,00. — Heiter.

Mannheim, 7. Juni. Productenmarkt. Weizen per Juli 15,95, per Novbr. 16,10. — Roggen per Juli 14,00, per Nov. 14,40. — Hafer per Juli 13,00, per November 13,20. — Mais per Juli 12,00, per Novbr. 11,80.

Frankfurt a. M., 7. Juni.)Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,44, Pariser Wechsel 81,05, Wiener Wechsel 168,60, 3% Reichsanleihe 98,90, unif. Aegypter 105,30, Italiener 88,20, 6% cons. Mexikaner 87,30, österr. Silberrente 85,40, österr. 4⅕% Papierrente Loose 85,50, österr. 4% Goldrente 103,30, österr. 1860 Loose 135,00, 3% port. Anleihe 26,30, 5% amort. Rum. 100,20, 4% russ. Cons. 103,80, 4% Russ. 1894 68,20, 1% Spanier 70,30, 5% serb. Rente 71,40, serb. Tabakr. 71,50, conv. Türken 25,80, 4% ungar. Goldrente 103,40, 4% ungar. Kronen 99,00, böhm. Westb. 355½, Gotthardbahn 185,90, Lüb.-Büch. Eis. 151,50, Mainzer 120,30, Mittelmeerbahn 94,60, Lombarden 96½, Franzosen 373⅜, Raab-Oedenbg. 86, Berliner Handelsg. 159,50, Darmstädter 158,60, Disc.-Comm. 221,50, Dresdner Bank 165,20, Mitteld. Creditactien 113,90, österr. Creditactien 342½, österr.-ungar. Bank 908,00, Reichsbank 161,10, Bochumer Gußstahl 157,20, Dortmunder Union 69,50, Harpener Bergw. 151,60, Hibernia 153,50, Laurahütte 137,00, Westeregeln 167,40. Privatdiscont 2.

Wien, 7. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,40, öster. Silberrente 101,35, österr. Goldrente 122,90, österr. Kronenr. 101,45, ungar. Goldrente 123,30, ungar. Kronen-Anleihe 99,25, österr. 60 Loose 158,00, türk. Loose 85,40, Anglo-Austr. 173,60, Länderbank 284,25, österr. Credit. 407,85, Unionbank 347,50, ungar. Creditb. 493,25, Wiener Bankverein 166,80, böhm. Westb. 425,00, böhm. Nordbahn 306,50, Buschtierader 570,50, Elbethalb. 295,25, Ferd. Nordb. 3685,00, österr. Staatsb. 440,25, Lemb. Czer. 328,50, Lombarden 111,25, Nordwestb. 290,75, Pardubitzer 222,00, Alp.-Montan. 98,00, Tabakact. 237,00, Amsterd. 100,30, deutsche Plätze 59,36, Lond. Wechsel 121,35, Pariser Wechsel 48,12½, Napoleons 9,63, Marknoten 59,36, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) 120.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas höher, per November 171. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine etwas höher, per Juli 118, per Oktober 123. — Rüböl loco 23¾, per Herbst 22½.

Amsterdam, 7. Juni. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 84⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83⅝, do. April-Oktober do. 84, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 102⅜, 94er Russen (6. Em.) 100⅛, 4% Russen von 1894 64½, Conv. Türken 25½, 3½% holl. Anl. 101, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,25, Russ. Zollcoupons 192⅛, Wechsel auf London 12,11½.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Paris, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 19,95, per Juli 20,25, per Juli-August 20,40, per Septbr.-Dezbr. 21,10. — Roggen ruhig, per Juni 11,15, per Sept.-Dez. 12,60. Mehl behpt., per Juni 45,60, per Juli 45,75, per Juli-August 45,90, per Septbr.-Dezbr. 46,40. — Rüböl ruhig, per Juni 49,00, per Juli 49,00, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 49,25. — Spiritus behpt., per Juni 31,75, per Juli 32,00, per Juli-August 32,00, per September-Dezember 32,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Juni. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente 102,47½, 5% italien. Rente 89,10, 4% ung. Goldrente 104,18, 3% Russen 1880 102,50, 4% Russen 1891 92,60, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äußere Anleihe 69⅜, convert. Türken 25,80, türk. Loose 159,50, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 497,50, Franzosen 935,00, Lombarden 240,00, Banque ottomane 724, Banque de Paris 802, Debeers 526, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 183, Meridional-Actien 645, Rio Tinto-Actien 419,30, Suezkanal-Actien 3235,00, Credit Lyonnais 820,00, Banque de France 3555, Tab. Ottom. 492,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,21, Cheques a London 25,22½, Wechsel Amsterdam kurz 205,87, Wechsel Wien kurz 205,75, Wechsel Madrid kurz 432,50, Wechsel auf Italien 4⅜, Robinson-Actien 223,00, 4% Rumänier 90,75, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100, Portugiesen 25,62½, Portug. Tabaks-Obligationen 460, 4% Russen 1894 68,00, Privatdiscont 1½, Langl. Estates 130,00.

London, 7. Juni. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 106 3/16, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 88½, Lombarden 9½, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, convert. Türken 25½, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 103¼, 4% Spanier 69⅝, 3½% Aegypter 101½, 4% unific. Aegypt. 103¼, 3½% Tribut-Anl. 98½, 6% cons. Mex. 88, Neue Mexicaner v. 1893 82, Ottomanb. 18⅞, Canada-Pacific 53, de Beers neue 20½, Rio Tinto 16¾, 4% Rupees 58¾, 6% fund. argent. Anl. 73, 5% argent. Goldanl. 67, 4½% äußere Goldanl. 45½, 3% Reichs-Anl. 97¼, griech. 81. Anl. 35, griech. 87er Monopol-Anl. 38, 4% 89er Griech. 29, bras. 89er Anl. 74½, 5% Western Min. 80½, Platzdiscont ⅝, Silber 30⅝, Anatolier 94.

London, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fester aber ruhig, Mehl fester, Mais ruhig aber stetig, Gerste fest, Hafer geschäftslos. Angekommene Weizenladungen fester aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen gefragt, ¼—½ sh., Gerste ⅛ sh. höher, Mais ⅛—¼ sh. höher Käufer.

London, 7. Juni. An der Küste 21 Weizenladungen angeboten. — Schön.

Liverpool, 7. Juni. Getreidemarkt. Amerikanischer Weizen ½ d. höher, anderer unverändert. Mehl fest. Mais 1 d. niedriger. Prachtwetter.

Petersburg, 7. Juni. Wechsel auf London (3 Monate) 92,90, do. Berlin (3 Monate) 45,30, do. Amsterdam (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) 36,80, ½-Imperials 740, Privatdiscont 5, russ. 4% Staats-Rente 99¾, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 3½% Gold-Anleihe von 1894 144, do. 3% Goldanleihe von 1894 136, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 235, do. do. von 1866 222½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 202, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 150, Petersburger Privat-Handelsbank 518, do. Discontob. 696, do. intern. Handelsb. 659, russ. Bank für auswärtigen Handel 443½, Warschauer Commerzbank 497.

Petersburg, 7. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 8,75. — Roggen loco 6,00. — Hafer loco 3,50. — Leinsaat loco 12,00. — Hanf loco 44,00. — Talg loco 50,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 6. Juni. Weizen eröffnete recht fest, stieg dann während des ganzen Börsenverlaufs in Folge schlechter Ernteberichte und besserer Kabelmeldungen, sowie auf Käufe für Rechnung des In- und Auslandes, heißes trockenes Wetter und reichliche Deckungen der Baissiers. Schluß sehr fest. Mais anfangs sehr fest, dann durchweg steigend in Folge weniger günstiger Ernteberichte und Abnahme der Eingänge, sowie in Folge heißen trockenen Wetters und guter Nachfrage im Inlande. Schluß fest.

Chicago, 6. Juni. Weizen allgemein fest, während des ganzen Börsenverlaufs in Folge besserer Kabelmeldungen und ungünstiger Ernteberichte, sowie auf rege Kauflust. Schluß fest. Mais durchweg fest entsprechend der Festigkeit in den Weizenmärkten. Schluß fest.

Newyork, 7. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,88¼. Rother Weizen loco 0,83⅜, per Juni 0,82½, per Juli 0,83, per September 0,83⅞. — Mehl loco 3,05. Mais per Juli 57⅛. — Fracht 1¼. — Zucker 2 15/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juni. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 770 Gr. 113 M bez., bunter russ. gelb 714 Gr. 100, 733 Gr. 108 M bez., rother russ. 638 Gr. 91, 717 Gr. bis 722 Gr. 101, 102, 733 Gr. 103, 104, 105, 738 Gr. 105, 106, 110 111, 750 Gr. 109 113, 717 Gr. krank 92, m. Roggen 717 Gr. 90, 693 Gr. 9., Ghirka- 706 Gr. 99, 712 Gr. 100, Kubanka- bes. 670 Gr. 93, 691 Gr. 96,50 gestern roth 759 Gr. bez. 108 M. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch 726 Gr. bis 732 Gr. 127, 723 Gr. 127,50 M per 714 Gr., russisch 86, 87, 88, 88,50, 89, 89,50, 90, ab Kahn 90 M per 714 Gr. bez. — Mais per 1000 Kilogr. russ. 93, 95 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 80 M bez., kleine russ. 79,50 M bez., Futter- russ. 77,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländisch 108, 112, 113, 116, 118 M bez., russ. a. d. Wasser 71, 80, warm m. Geruch 64 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 115 M bez., weiße russ. 95 M bez., Futter- russ. 85 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 106,50, schimmlig 92,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 73 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russ. mittel 59 M bez.

Stettin, 7. Juni. Weizen fester, loco 154 bis 159, per Juni-Juli 157,00, per September-Oktober 160. — Roggen loco fester, 130—136 M, per Juni-Juli 132,50, per Septbr.-Oktbr. 136,75. — Pomm. Hafer loco 120—124. — Rüböl loco unveränd., per Juni 45,20, per September-Oktober 46,00. — Spiritus loco fester, mit 70 M Consumsteuer 38,20. — Petroleum loco 11,30.

Berlin, 7. Juni. Weizen loco 150—164 M, per Juni 156,50—155,75—156,50 M, per Juli 158,25 bis 159,50—157,50—158,25 M, per Septbr. 160,50—160,75—159,75—160,50 M, per Oktober 160,75—161—160,50—160,75 M. — Roggen loco 132—138 M, per Juni 134,25 M, per Juli 136—136,50 M, per September 139,75—140,25—139,75 M, per Oktbr. 139,75—140,75 M. — Hafer loco 123—148 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 127—134 M, pomm. und uckerm. 127—135 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 127—136 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 139—142 M, russ. 126—130 M a. Bahn, per Juni 128,50—129—128,75 M, per Juli 128,75—129,50—129,25 M, per Septbr. 127—126,75 M. — Mais loco 123—128 M, per Juni 121 M nom., per September 118,50 M. — Gerste loco 108—160 M. — Kartoffelmehl per Juni 17,30 M. — Trockene Kartoffelstärke per Juni 17,30 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Juni — M. — Erbsen Victoria- 150—185 M, Kochwaare 132—165 M, Futterwaare 116—131 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,75—20,75 M, Nr. 0 18,50—16,50 M, Humbold Marke 00 24,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 19,25—18,50 M, per Juni 19,10—19,05 M, per Juli 19,30—19,25 M, per August 19,45—19,40 M, per Septbr. 19,60—19,55 M, Humbold-Marke 0 und I 20,65 M. — Petroleum loco mit Faß in Posten von 100 Ctr. 22,3 M, per Septbr. 22,5 M, per Oktober 22,7 M, per Novbr. 22,9 M, per Dezember 23,1 M. — Rüböl loco ohne Faß 45,3 M, per September 46,3 M, per Oktober 46,3—46,4 M, per November 46,5 M, per Dezbr. 46,6 M. — Spiritus unversteuert (50) (ohne Faß) loco — M, (70) (ohne Faß) loco 39 M, 70er (incl. Faß) per Juni 42,7—42,8 M, per Juli 43,2—43—43,1 M, per August 43,4—43,3—43,4 M, per September 43,7—43,8—43,6—43,7 M, per Oktober 43,3—43,4—43,2—43,3 M.

Posen, 7. Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 56,70, do. loco ohne Faß (70er) 36,90. Matt. — Trübe.

Fettwaaren.

Danzig, 8. Juni. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Sept. 44½ M, Marke „Spaten" loco Sept. 45 M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär" loco Sept. 45¼ M, Marke C. G. M. loco Septbr. 45¾ M. — Speisefett: Marke „Union" 33 M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Septbr. 52½ M, Fat Backs (Rückenspeck) Abfdg. bis Septbr. 50¼—52¼ M, Bellies (Bäuche) loco bis Septbr. 56¾ M.

Bremen, 7. Juni. Schmalz. Ruhig. Wilcox 35½ Pf., Armour shield 35 Pf., Cudahy 35½ Pf., Fairbanks 30 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31¼.

Hamburg, 6. Juni. Schmalz matt. Steam 33,50 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 36,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub — M.

Antwerpen, 6. Juni. Schmalz ruhig, 84,75 M, Juli 85,00 M, Sept. 86,75 M, Sept.-Dez. 87,50 M. — Speck unverändert, Backs 78,00—85,00 M, short middles 77 M, Juli 80 M. — Terpentinöl unverändert, 59½ M, Juli 58½ M, Sept.-Dezbr. 57,50 M, span. 58,00 M.

Butter.

Berlin, 7. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die großen Einlieferungen dieser Woche konnten trotz billigerer, ja, selbst Verlust bringender Angebote bei weitem nicht untergebracht werden. Es verblieben erhebliche Bestände auf Lager und erlitten die Preise deshalb einen weiteren Fall von 7 M für feinste Qualitäten.

Landbutter entbehrt hiernach jeglichen Interesses. Die Notirungen für diese Gattung sind lediglich nominell.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 78 M, IIa. 72 M, IIIa. — M, abfallende 68 M. Alles per 50 Kilogr.

Landbutter: Preußische u. Littauer 65—70 M, Netzbrücher 65—70 M, pommersche 65—70 M, polnische 65—70 M, bairische Senn- — M, bairische Land- — M, schlesische 65—70 M, galizische — M.

Kaffee.

Hamburg, 7. Juni. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juni 76¼, per September 76¼, per Dezember 74¼, per März 73¼. Ruhig.

Amsterdam, 7. Juni. Javakaffee good ordinary 53.

Havre, 7. Juni. Kaffee. Good average Santos per Juni 95,75, per Septbr. 94,75, per Dezember 92,25. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 7. Juni. Kornzucker excl., von 92% —, neue —. Kornzucker exclusive, 88% Rendement —, neue 10,40—10,50. Nachproducte excl., 75% Rend. 7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00, Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,75—23,25. Gem. Melis I., mit Faß 22,50. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,10 Gd., 10,15 Br., per Juli 10,25 bez., 10,30 Br., per August 10,35 bez., 10,40 Br., per Septbr. 10,40 Gd., 10,50 Br. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 49 000 Ctr.

Magdeburg, 7. Juni. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,70—0,90 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 0,70—0,90 M.

Rohzucker. Wie gewöhnlich in den Wochen, welche durch die Festtage unterbrochen werden, war auch in den letzten acht Tagen der Verkehr an unserem Rohzuckermarkte ein sehr beschränkter und konnten aus Mangel an Umsätzen die Notirungen nur vereinzelt stattfinden. Für die wenigen Partien Kornzucker, welche angeboten waren, zeigten unsere Raffinerien einiges Interesse, so daß sich die Preise dafür durchschnittlich behaupten konnten, während Nachproducte, in denen auch nur geringes Angebot vorlag, eine Abschwächung von 10 Pf. der Centner erlitten. Der Wochenumsatz beträgt 49 000 Centner. Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr ruhiger Haltung und sind Umsätze aus erster Hand nicht bekannt geworden. Die Notirungen sind daher als nominell zu bezeichnen.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: Rohzucker I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Juni 10,15 M Br., 10,10 M Gd., Juli 10,25 M bez., 10,30 M Br., 10,25 M Gd., August 10,35 M bez., 10,40 M Br., 10,35 M Gd., Septbr. 10,50 M Br., 10,40 M Gd., Oktbr.-Dezbr. 10,75 M Br., 10,70 M Gd., Januar-März 11,00 M bez., 11,05 M Br., 10,95 M Gd, Juli-August 10,30 M bez., Dezember 10,75—77½ M bez. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 7. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,07½, per August 10,35, per Oktober 10,65, per Dezember 10,82½. — Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. Juni. Baumwolle. Fester. Upland middl. loco 36 Pfg. — Wolle. Umsatz 174 Ballen.

Leipzig, 7. Juni. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Juni	2,95	M,	per Dezember	3,02½	M,
- Juli	2,95	-	- Januar	3,05	-
- August	2,95	-	- Februar	3,07½	-
- September	2,97½	-	- März	3,07½	-
- Oktober	3,00	-	- April	3,07½	-
- November	3,02½	-	- Mai	—	-

Umsatz 10 000 Kilogramm.

Eisen, Kohlen, Metalle.

Düsseldorf, 6. Juni. (Amtlicher Coursbericht, aufgestellt unter Mitwirkung der Börsencommission.) Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M, Gasflammförderkohle 8,20—9,20 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 7,50—8,50 M, melirte beste Kohle 8,50—9,50 M, Coakskohle 6,50—7,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00 M, melirte Kohle 8,00—10,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18,00—20,00 M, 4. Coaks: Gießereicoaks 13,00—14,50 M, Hochofencoaks 11,00 M, Nußcoaks gebrochen 13,75—15,50 M. 5. Briketts: 8,50—11,00 M. Erze. Rohspath 7,00 M, Gerösteter Spatheisenstein 9,50 bis 10,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50% Eisen 8,00—8,50 M. — Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 51 M, weißstrahliges Qualitäts-Puddelroheisen: rheinisch-westf. Marken 43—44 M, Siegerländer Marken 43—44 M und Stahleisen 43—44 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 46,00 M, Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 36,50 M, Engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 55,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 45,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 63 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 54 M, deutsches Hämatit 63 M. Span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 71—72 M. Stabeisen. Gewöhnliches Stabeisen 102—105 M. Bleche. Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 110—115 M, Kesselbleche aus Flußeisen 120—125 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 150—165 M, Feinbleche 115—125 M. — Die regere Nachfrage nach Fertigfabrikaten hält im allgemeinen an; insbesondere werden größere Abschlüsse in Roheisen gethätigt. Einzelne Bergwerksantheile und Obligationen sind zu höheren Preisen gesucht. (Berechnung in Mark für 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) — Die nächste Börsenversammlung findet Donnerstag, 20. Juni, statt.

Glasgow, 7. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 311 Tons gegen 311 485 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 73 im vorigen Jahre.

Glasgow, 7. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 6 d.

Tabak.

Bremen, 7. Juni. Tabak. Umsatz: 30 Faß Kentucky.

Petroleum.

Bremen, 7. Juni. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 7,00 Br.

Antwerpen, 7. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19½ Verkäufer. Ruhig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Juni.
Wasserstand: 0,54 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: Schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Jesiorski (D. „Warschawa"), Ick, Schleppdampfer, — Zilaskowski, Ick, div. Güter, — Gurecki, Ick, div. Güter, — Tromczinski, Ick, div. Güter, (im Schlepptau des Dampfers „Warschawa"). — Kopczynski, Rothenberg, Steinkohlentheer und Schlemmkreide.

Von Thorn nach Nieszawa: Arendt jun., leer.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, Pobowski, Steinkohlen. — Kwiatkowski (D. „Bromberg"), Krahn, Stückgut.

Stromab:

Kalow, Löwenberg, Thorn, Berlin, 9000 Kgr. Hafer.

Mankowski (3 Traften), Burstein u. Kronstein, Kowno, Danzig, 126 Rundkiefern, 8215 Balken von weichem Holze, 146 Kreuzhölzer, 805 kieferne und 3731 eichene Eisenbahnschwellen.

Bojgelmann (2 Traften), Baier u. Garfinkel, Nova-Alexandria, Thorn Bhf., 1351 Rundkiefern.

Kornmann (5 Traften), Baier u. Kirschenberg, do., do., 2753 Rundkiefern.

Ulawski (D. „Robert"), Baumgart, Warschau, Danzig, (Schleppdampfer), leer.

Plehnendorfer Kanalliste.

7. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Fortuna", Plock, 60 To. Weizen, 17 To. Erbsen, Landau, Danzig. — M. Japs, Plock, 77 To. Roggen, Steffens u. Söhne, Danzig. — D. „Neptun", Graudenz, 12,5 To. Mehl, 2,5 To. Gußwaaren, 2 To. Güter, F. Krahn, Danzig. — D. „Irene", Königsberg, 25 To. Theer, 2,5 To. Lumpen, F. Krahn, Danzig. — D. „Alice", Thorn, 31 To. Sprit, 3 To. Fässer, J. Ick, Danzig. — D. „Weichsel", Thorn, 20 To. Mehl, 7 To. Güter, A. Wolff Danzig. — D. „Adele", Osterode, 8 leere Fässer, Königsberger Handels-Comp., Danzig. — C. Strahl, Lenzen, 45 To. Ziegeln, Ordre, Danzig.

Stromauf: 6 Kähne und 2 Dampfer mit diversen Gütern.

Landwirthschaftliches.

Pest, 7. Juni. Saatenstandsbericht vom 1. Juni: Der eingetretene Regen übte eine gute Wirkung auf die zurückgebliebene Saat aus. Es ist zu erwarten, daß der Weizenertrag etwas geringer ist als im Vorjahre, ebenso erwartet man um 35—40 Procent geringeren Ertrag vom Roggen. Die Aussichten für Hafer sind um 5 Procent geringer als im Vorjahre. Der Stand des Mais ist [illegible] u. Hanf zie[illegible]

Danziger Fischpreise vom 7. Juni.

Lachs groß 1,30, klein 1,20, Aal 0,80—1,20, Zander 0,50—0,80, Bressen 0,50, Rapfen 0,50, Barbe 0,50 Hecht 0,60, Schleih 0,70, Barsch 0,60, Plötz 0,30 Dorsch 0,10—0,20 M per Pfund. Flunder 0,50 1,50 M per Mandel. Hering 80 M per Tonne.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 8. Juni.

Weizen loco flau, rothe weichend, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	125—163 M Br.	93—155 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	125—162 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	124—161 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	123—160 M Br.	
roth	745—799 Gr.	118—159 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	107—155 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 123 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 156 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 157 M bez., transit 123 M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122 M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 157 M bez., transit 121½ M bez. und Br., 121 M Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 128 M, transit — M.

feinkörnig per 714 Gr. trans. 82—90 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 129 M, unterp. 94 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Juni inländ. 130 M Br., 129 M Gd., unterpoln. 94 M Br., 93½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 130 M Br., 129 M Gd., unterpoln. 94 M Br., 93½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135½ M bez. und Br., 135 M Gd., unterpoln. 100 M bez.

Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 116 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 2,80—3,25 M bez.

Rohzucker flau, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,70 M nom., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 8. Juni. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Juni loco contingentirt 58,50 M, Juni loco, nicht contingentirt 38,75 M, Juni nicht contingentirt 38,50 M, Juli nicht contingentirt 38,75 M Gd., August nicht contingentirt 38,75 M, Septbr. nicht contingentirt 38,75 M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Georg Dresel in Cotta. — Kaufmann Georg v. Rothen in Düsseldorf. — Oelmühlenbesitzer Hermann Gustav Hofmann in Thum. — Kaufmann Isidor Jacobowitz in Guben. — Gasthofbesitzer Johann Traugott Franke in Hohenstein. — Schneider und Handelsmann Salomon Witkowski in Rawitsch. — Kaufmann H. Lublinski in Strelno. — Kaufmann Wilhelm Jacoby in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und D[illegible] von A. W. Kafemann in Danzig